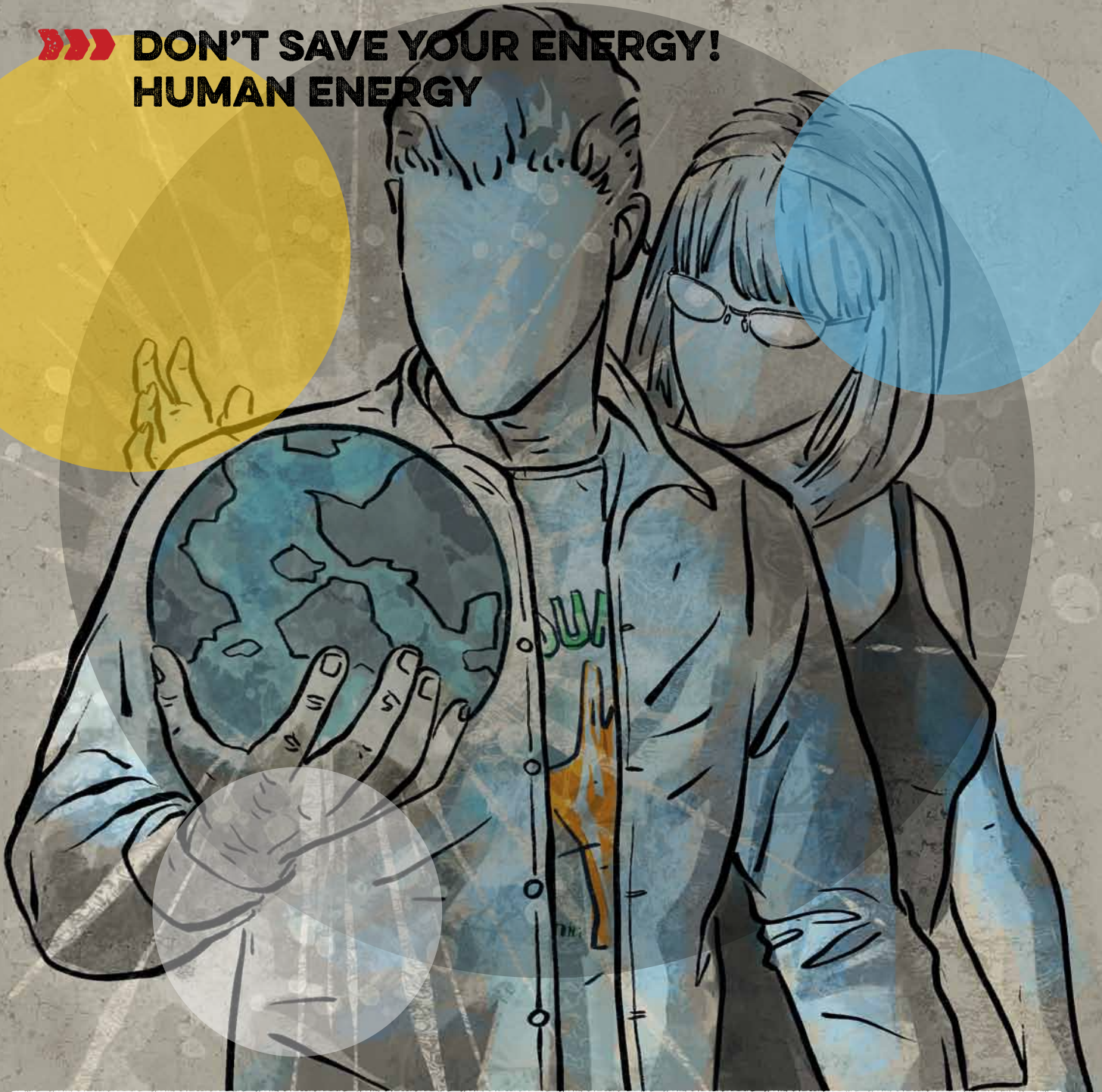


KNOW YOUR LIFESTYLE

NACHHALTIGER KONSUM FÜR JUNGE
ERWACHSENE IM ZWEITEN BILDUNGSWEG

5

»»» **DON'T SAVE YOUR ENERGY!
HUMAN ENERGY**



Finanziert aus Mitteln der



Europäischen Union

kofinanziert durch:

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



REPUBLIC OF SLOVENIA
MINISTRY OF EDUCATION,
SCIENCE AND SPORT

Ein Projekt des DVV International in Kooperation mit:



Andragoški center Republike Slovenije
Slovenian Institute for Adult Education

UMANOTERA
Slovenska fundacija za trajnostni razvoj

IMPRESSUM

© 2014

DVV International

Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.

Obere Wilhelmstraße 32, 53225 Bonn, Deutschland

Tel.: +49 228 97569-0 / Fax: +49 0228 97569-55

info@dvv-international.de / www.dvv-international.de



Diese Publikation wurde finanziert aus Mitteln der Europäischen Union kofinanziert durch ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für die Inhalte dieser Publikation sind allein die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Die Beiträge stellen nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers und der Redakteure dar.

Die Vervielfältigung jeglicher Inhalte dieser Publikation ist erlaubt, vorausgesetzt die Quelle wird angegeben und eine Kopie wird DVV International zur Kenntnisnahme über die obige Adresse bereitgestellt.

Herausgeber: DVV International (verantwortlich: Dr. Anton Markmiller, Institutsleiter)

Herausgegeben in Kooperation mit



Andragoški center Republike Slovenije
Slovenian Institute for Adult Education

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über [/www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

ISBN: 978-3-942755-20-7

Autor: Umanotera (Ljubljana, Slowenien)

Redaktion: Natalija Žalec (SIAE, Slowenien)

Leitender Redakteur: Wolf Henrik Poos (Projektreferent, DVV International)

Corporate Design: DVV/DVV International

Design (Cover): Torsten Hess, Agentur zur Linde, Neuwied (Deutschland)

Layout: Tatjana Krischik, Köln (Deutschland)

Druck: BRANDT GmbH, Bonn (Deutschland)

Diese Publikation wurde klima-neutral und auf 100% Recycling-Papier gedruckt.



INHALTSVERZEICHNIS

2 _____ **Einleitung**

- 2 _____ Globales Lernen
- 3 _____ Nachhaltiger Konsum
- 4 _____ Das Projekt Know your Lifestyle
- 5 _____ Die Projektpartner
- 10 _____ Informationen zu diesem Materialienband

1. Einführung in das Schulungsmodul

- 11 _____ 1.1. Das Ziel – der erste Funke!
- 11 _____ 1.2. Schlüsselthemen
- 11 _____ 1.3. Ziele des Schulungsmoduls
- 12 _____ 1.4. Methoden
- 12 _____ 1.5. Kombination aus Wissen und Kompetenzen
- 13 _____ 2. Anwendung des Unterrichtsmaterials
- 14 _____ 3. Schulungsmodul: Behalten Sie Ihre Energie nicht für sich!: Übersicht
- 15 _____ 4. Zeitplan
- 18 _____ 5. Schrittweise Implementierung des Schulungsmoduls

Tag 1 – Was führt mich in meinem Leben?

- 20 _____ 1. Morgendlicher Kaffeeklatsch: Vorstellung des Schulungsmoduls
- 21 _____ 2. Was haben Sie heute zum Frühstück gegessen, wie sind Sie angereist?
- 22 _____ 3. Wir gehen Mittagessen!
- 23 _____ 4. Warum bin ich Bauer?
- 24 _____ 5. Was führt mich in meinem Leben?

Tag 2 – Wir sind alle verknüpft

- 25 _____ 6. Wir sind alle verknüpft
- 27 _____ 7. Die Atmosphäre verbindet uns alle
- 28 _____ Kopiervorlagen: Die Atmosphäre verbindet uns alle
- 32 _____ 8. Es muss etwas getan werden!
- 33 _____ 9. Was ist neu an unseren Beweggründen?

Tag 3 – Mein Feuer

- 34 _____ 10. Morgenkaffee mit Paul Potts
- 34 _____ 11. Mein Feuer
- 36 _____ 12. Handeln
- 37 _____ 13. Scherenschnittportrait
- 38 _____ 14. Abschlussveranstaltung – Vorbereitung der Materialien
- 39 _____ 15. Die Abschlussveranstaltung
- 40 _____ 16. Abschluss und Feier

I. EINLEITUNG

Im unserem Zeitalter der Globalisierung rückt die Welt näher zusammen. Und das Schlagwort der Globalisierung umfasst nicht nur den grenzenlosen Informations- und Kapitalfluss, sondern auch das Zusammenwachsen der Kulturen und eine gemeinsame Verantwortung für die Zukunft. Spätestens mit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Jahr 1992 wurde deutlich, dass knapper werdende Ressourcen, wachsende Umweltprobleme und zunehmende Chancenungleichheit den gesamten Globus betreffen und daher alle Staaten aufgerufen sind, für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung Sorge zu tragen.

So verpflichteten sich auch die Staaten der Europäischen Union den in Rio de Janeiro anerkannten grundlegenden Dimensionen einer global nachhaltigen Entwicklung: Umwelt- und Ressourcenschonung, Sozialverträglichkeit und ökonomische Tragfähigkeit. Dabei erkennen die Regierungen an,

dass ihre Gesellschaften sich in einem Lernprozess befinden, in dem alte Denkschemata von Entwicklung und Unterentwicklung ihre Gültigkeit verlieren und Bildung für nachhaltige Entwicklung einen wichtigen Stellenwert erhalten muss. Denn die universelle Verantwortung der Menschen auf der ganzen Welt für ein sozial- und umweltverträgliches Verhalten bedingt ein tiefergehendes Verständnis der Beziehungen zwischen den Verbrauchsstrukturen und der Endlichkeit der Energieressourcen, ebenso wie ein Verständnis der Verbindungen zwischen den Verbrauchsstrukturen in den Ländern der Nordhalbkugel und den Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ländern der Südhalbkugel.

Globales Lernen

Globales Lernen ist eine mögliche pädagogische Antwort auf globale Entwicklungs- und Zukunftsfragen. Eine Antwort, welche auf dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und den völkerrechtlich bindenden internationalen Menschenrechtsverträgen basiert.

Bei diesem pädagogischen Konzept wird das Verständnis von weltweiten wirtschaftlichen, politischen, sozialen und ökologischen Zusammenhängen als Querschnittsaufgabe von Bildung betrachtet - ein Bildungskonzept, das alle Lernbereiche berührt.

Zweck des Globalen Lernens ist es, Verständnis für die Probleme der modernen Welt und ihrer Konsequenzen sowohl lokal als auch global zu verstärken. Das Globale Lernen animiert zu einen Perspektivwechsel und einer Reflexion individueller Denkstrukturen und Verhalten. Dieses Lernen ist wichtig, weil es den Menschen hilft, ihre Rolle zu erkennen, sowie ihre individuelle und kollektive Verantwortung, die sie als aktive Mitglieder der globalen Gesellschaft beim Bestreben nach sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit für alle und Schutz und Wiederherstellung von Ökosystemen auf unserem Planeten haben.

Es handelt sich hierbei um kein festumrissenes pädagogisches Programm, sondern vielmehr ein offenes, vorläufiges, facettenreiches Konzept zeitgemäßer Allgemeinbildung.

Globales Lernen soll Spaß machen. Es setzt auf Methodenvielfalt und interaktives, partizipatives Lernen.

Methodisch-didaktisch erfordert Globales Lernen Lehr- und Lernmethoden, die interdisziplinär, partizipativ sowie handlungs- und erfahrungsorientiert sind, denn Globales Lernen soll sowohl kognitive, wie auch soziale und praktische (Handlungs-) Kompetenzen fördern. Globales Lernen zielt also nicht auf ein bestimmtes Wissensgebiet, sondern auf den Erwerb von Schlüsselkompetenzen und Gestaltungskompetenzen, von denjenigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Menschen brauchen, um - heute und in Zukunft - in verantwortlicher und solidarischer und nachhaltiger Weise als Weltbürger zu leben („global denken – lokal handeln“).

Die Kompetenzbereiche Erkennen, Bewerten und Handeln werden in ihren Wechselwirkungen miteinander gefördert. Dabei wird ein Bezug zur Lebenswelt der Lernenden hergestellt: Auch wenn immer achtsam mit der Frage nach den realistischen Handlungsmöglichkeiten einer einzelnen Person und der eigenen Handlungsmacht umgegangen werden muss, sollen Lernende in die Lage versetzt werden, ihre eigene Position in der Gesellschaft zu analysieren, eine eigene Meinung bilden zu können und sich aktiv am politischen Prozess zu beteiligen.

>>> NACHHALTIGER KONSUM

Auf die Globalisierung stoßen wir überall in unserem alltäglichen Leben, beginnend mit unserem T-Shirt aus Bangladesch, dem mit Bohnen aus Guatemala aufgebrühten Becher Kaffee bis hin zum Chip unseres Mobiltelefons, welcher ohne Coltan aus dem Kongo nicht funktionieren würde.

Einkaufen kennt keinen Ladenschluss mehr, denn im Internet kann immer gekauft werden. Konsum vermittelt Erlebnis. Er sozialisiert, vermittelt Sinnangebote und gestaltet unsere moderne Lebensführung. Konsum ist Ausdruck gesellschaftlicher Entwicklungen und individueller Umgangsweisen. Konsum erscheint mitunter so selbstverständlich wie essen, trinken, mobil sein oder arbeiten.

Medien und Werbung beeinflussen unseren Konsum: Produkte, Musik oder auch Outfits stehen für Stilangebote. So wird das passende Lebensgefühl und die richtige Wahrnehmung durch Dritte über den Markt organisiert: über das Kaufen der "richtigen Produkte". Oftmals sind damit auch soziale Anerkennung und Statusverbesserung verbunden. Und so kaufen wir alle letztendlich sogar Dinge, die wir eigentlich nicht brauchen.

Mit Blick auf eine stetig wachsende Weltbevölkerung und begrenzte Ressourcen auf unserer Erde stellt sich jedoch die Frage, wie zukünftig der Lebensbedarf allen von 9 Milliarden Menschen gedeckt und dabei auch die Partizipation aller sichergestellt werden kann. Allein der Konsum der privaten Haushalte ist in Europa für mehr als ein Viertel aller Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die Produktion der Konsumgüter ist dabei noch nicht einmal einbezogen.

Das bedeutet: Der Konsum von Produkten beeinflusst immer stärker sowohl die wirtschaftliche und soziale Situation der Menschen als auch den Zustand der Umwelt. In der Herstellung, im Konsum und im Gebrauch von Produkten liegt ein großes Potenzial zur Verringerung der Umweltbelastung und zur Verringerung globaler Ungerechtigkeiten. Es geht darum, dieses Potenzial zu erkennen und zu nutzen, eine Diskussion um unsere Lebensstile und um unsere Verantwortung auch beim Konsum zu führen.

Selbstverständlich gibt es das Prinzip des „Konsumverzichts“. Hierbei steht im Zentrum die Überlegung, ob man wirklich ein neues Produkt benötigt, oder nicht das alte reparieren, ein gebrauchtes kaufen oder durch Upcycling aus einem alten ein

neues Produkt herstellen kann.

Dem gegenüber steht das Konzept des Nachhaltigen Konsums (auch ökologischer oder ethischer Konsum). Jener ist Teil einer nachhaltigen Lebensweise und ein Verbraucherverhalten: Umwelt- und sozialverträglich hergestellte Produkte zu kaufen kann politischen Einfluss auf globale Problemlagen ausüben, kann die ökonomischen, die ökologischen und die sozialen Kosten unseres Lebensstils minimieren.

Bekanntes Beispiel für die globale Dimension von Kaufentscheidungen sind die Bemühungen zum fairen Handel. Verbraucher sollen etwas teurere Güter kleinerer Erzeuger aus Entwicklungsländern wählen und so gerechte Arbeitsbedingungen unterstützen. Auch sollen bei einer Kaufentscheidung vor allem die Betriebs- und Folgekosten eines Produktes beachtet werden und ausschlaggebend sein. Dies gilt für den späteren Energieverbrauch ebenso wie für die leichte Reparierbarkeit oder die Langlebigkeit der Produkte.

Folgt man also dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung ist Konsum dann nachhaltig, wenn er den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden. Nachhaltiger Konsum reicht damit in unseren individuellen Lebensstil hinein. Der nachhaltige Konsument ist der ökologisch und sozial verantwortliche Bürger. Nachhaltiger Konsum bedeutet vor allem: bewusster Konsum, genauer hinschauen und eine eigene "Gesamtbilanz" im Auge zu haben. Nachhaltigkeit als ein Qualitätsmerkmal von Produkten sollte die selbstverständliche Leitidee für Verbraucherinnen und Verbraucher, aber ebenso für die Wirtschaft und die öffentliche Verwaltung in Europa sein.

Doch wie können wir gerade junge Menschen auf ihrem Weg in eine globalisierte oder „vernetzte“ Welt im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung vorbereiten und begleiten? Wie können wir ihnen Kenntnisse über lokale sowie globale Entwicklungen und Herausforderungen vermitteln? Wie können wir sie für zukunftsfähige Handlungsmöglichkeiten sensibilisieren?

Das Projekt "Know your Lifestyle – Nachhaltiger Konsum für junge Erwachsene im 2. Bildungsweg" möchte insbesondere jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, über den Horizont ihres eigenen Lebensstils hinauszuschauen.

II. DAS PROJEKT „KNOW YOUR LIFESTYLE“

Die Idee zum Projekt „Know your Lifestyle – Nachhaltiger Konsum für junge Erwachsene im 2. Bildungsweg“ basierte auf dem Umstand, dass Entwicklungspolitische Bildung und Themen der Globalisierung und Nachhaltigkeit praktisch nicht Gegenstand von Lehrplänen des 2. Bildungswegs in Europa sind.

In Zusammenarbeit mit selbst im 2. Bildungsweg tätigen Lehrkräften und Nichtregierungsorganisationen, welche sich in Deutschland, Österreich, Estland und Slowenien im Bereich der Entwicklungspolitischen Bildungsarbeit engagieren, wurden die in dieser Publikation vorliegenden Unterrichtsmaterialien bzw. Projekttagsmodule zu verschiedenen Themen des Nachhaltigen Konsums am Beispiel der Erneuerbare Energien, Handy/Smartphone, Wasser und Globale Textilproduktion zusammengetragen oder entwickelt, um diese Lücke zu schließen.

Arbeitstreffen mit Lehrkräften wurden veranstaltet. Erste Unterrichtskonzepte und Ideen wurden den Lehrkräften vorgestellt, Kritik und Informationen bezüglich der Charakteristika der Zielgruppe und der organisatorischen Rahmenbedingungen des 2. Bildungswegs eingeholt. Später wurden in allen Projektländern erste Fortbildungen in der Handhabung der Materialien für einen erweiterten Kreis von Lehrkräften durchgeführt. Diese Veranstaltungen sollten jene bereits befähigen, mit den Materialien zu arbeiten und auf Basis dieser Themen der Entwicklungspolitischen Bildung und Globalisierungszusammenhänge in ihrem Unterricht zu behandeln. So kam es in allen Projektländern auch zu einer Vielzahl von Projekttagsveranstaltungen in den Programmen des 2. Bildungswegs, im Zuge jener es dann möglich war, Rückmeldung der jungen Erwachsenen selbst zu erhalten. Wichtig war für uns, ob die Materialien im Unterricht anwendbar waren, ob sie für die Zielgruppe geeignet waren, ob Interesse seitens der Teilnehmenden an den behandelten Themen geweckt werden konnte und ob die Teilnehmenden Spaß an der Veranstaltung und an der Methodik hatten. Entsprechend der hier gemachten Erfahrungen wurden die Materialien dann weiter überarbeitet und optimiert.

Ziel des Projektes ist es, jungen Menschen wie den Teilnehmenden von Programmen des 2. Bildungswegs die

Zusammenhänge zwischen unserem persönlichen, lokalen Konsum in Europa und den daraus resultierenden globalen Auswirkungen zu verdeutlichen. Das Projekt gibt jungen Menschen die Möglichkeit, sich kritisch mit ihrem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen und nachhaltigere Handlungsalternativen zu entwickeln.

Studierende des 2. Bildungswegs werden in ihrem Alltag nur selten mit entwicklungspolitischen Themen konfrontiert. Sie sind eine besondere Zielgruppe mit besonderen Lernbedürfnissen: Zumeist handelt es sich um junge Erwachsene mit Migrations- und/oder schwierigem sozialen Hintergrund, welche durch ihre Familien oftmals nur geringe Unterstützung für eine fundierte Ausbildung erfahren können. Doch stehen sie mit ihrem baldigen Eintritt ins Berufsleben voll im Leben. An Programmen des 2. Bildungswegs nehmen sie teil, um ihre Chancen hierfür zu verbessern.

Mit der Entwicklung der hier vorliegenden Unterrichtsmaterialien wurde also versucht, einen innovativen pädagogischen Ansatz zur Diskussion von Nachhaltigem Konsum und Globalisierungsthemen mit Teilnehmenden von Programmen des 2. Bildungswegs zu entwickeln. Selbstverständlich wünschen wir uns, dass die Materialien auch unter vielen Akteuren in anderen Bereichen der Bildungsarbeit Anklang finden und dementsprechend auch in Zusammenarbeit mit anderen Zielgruppen zum Einsatz kommen werden.

Unser Anspruch ist es nicht, die an solchen Veranstaltungen teilnehmenden Personen wie die jungen Erwachsenen zu gänzlich informierten und aufgeklärten Konsumenten/-innen zu erziehen. Die Veranstaltungen sollen den Teilnehmenden einen Anstoß geben, sich des Themas Nachhaltigkeit, globaler Zusammenhänge und der Frage globaler Gerechtigkeit für einen Augenblick bewusst zu werden, sie in die Lage versetzen, mehr zu verstehen, sollten sie in Zukunft in ihrem Alltag wieder einmal mit diesen Themen konfrontiert werden, und eventuell in der ein oder anderen Situation tatsächlich bewusst nachhaltig zu handeln. All dies, ohne den pädagogischen Zeigefinger zu erheben und an das individuelle „schlechte Gewissen“ zu appellieren. Bewusst nachhaltiger Konsum ist eine Herausforderung, fast eine Wissenschaft für sich im Angesicht der heutigen Komplexität von Informationen und des Lebens an sich.

DIE PROJEKTPARTNER: DVV INTERNATIONAL

Kontakt:

DVV International

Obere Wilhelmstraße 32, 53225 Bonn, Deutschland
Tel.: +49 (0) 228 97569-0 / Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvv-international.de / www.dvv-international.de



DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V., dem Bundesverband der 16 Landesverbände der deutschen Volkshochschulen, der als größter Anbieter von Weiterbildung in Deutschland die Interessen seiner Mitglieder und der etwa 1000 VHS auf der Bundes-, der europäischen und der internationalen Ebene vertritt.

Als führende professionelle Organisation im Bereich der Erwachsenenbildung und der Entwicklungskooperation widmet sich DVV International seit über 45 Jahren der Unterstützung des lebenslangen Lernens.

In der Erfüllung seiner nationalen und internationalen Aufgaben orientiert sich DVV International an den Menschenrechten und folgt seinen Grundsätzen zur Frauenförderung und Geschlechtergerechtigkeit.

DVV International arbeitet weltweit mit mehr als 200 Partnern in über 35 Ländern. Das Institut versteht sich als Fachpartner, der seine Erfahrung und Ressourcen in gemeinsame Vorhaben mit einbringt und dabei umgekehrt auch von den Partnern lernt.

DVV International finanziert seine Projektarbeit vorwiegend aus öffentlichen Mitteln des Bundes und anderer Geber.

DVV International

- fördert den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch zu Erwachsenenbildung und Entwicklung
- leistet Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung in Entwicklungs- und Transformationsländern
- bietet Fortbildung, Beratung und Medien für das globale, interkulturelle und europapolitische Lernen.

Entwicklung

Unter der übergeordneten Zielsetzung der Armutsbekämpfung strebt DVV International den Auf- und Ausbau effizienter Erwachsenenbildungs-Organisationen an, die vernetzt zu einem entwicklungsorientierten Erwachsenenbildungssystem beitragen. Dabei bilden die Millennium-Entwicklungsziele (MGD), das Weltprogramm „Bildung für Alle“ (EFA) und die Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFITEA) einen wichtigen Orientierungs- und Handlungsrahmen.

Die Arbeit von DVV International ist von eindeutiger Identifikation mit den Interessen der ärmeren Bevölkerungsschichten in den Partnerländern geprägt.

Inhaltliche Schwerpunkte sind Grundbildung und Alphabetisierung, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, globales

und interkulturelles Lernen, Migration und Integration, Gesundheitsbildung und AIDS-Prävention, Krisenprävention und Demokratiebildung.

Die Arbeits- und Berufsorientierung schlägt eine Brücke zwischen Bildung und Beschäftigung, zielt ab auf die Integration der Menschen in Arbeitsprozesse und Berufspositionen, strebt Einkommensverbesserungen an und qualifiziert für die Mitarbeit in Selbsthilfegruppen und Kooperativen.

Zusammenarbeit

Der sektorale Arbeitsansatz von DVV International strebt die Verbesserung von Strukturen in Politik, Gesetzgebung und Finanzen sowie Professionalität in Theorie und Praxis für die Erwachsenenbildung an.

Die Stärkung der Durchführungsfähigkeiten von Partnern in der Jugend- und Erwachsenenbildung zielt auf die langfristig wirksame Etablierung von lokalen und nationalen Sozialstrukturen als Element der Armutsbekämpfung.

Die Projektansätze in einzelnen Ländern werden in Regional- und Programmbereichen zusammengeführt, die gemeinsam geplant, gesteuert und in ihren Wirkungen evaluiert werden. Länder- und Regionalbüros in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa gestalten die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort und sichern die Qualität der Arbeit.

Ein wichtiger Grundsatz der Zusammenarbeit besteht in der Vernetzung auf europäischer und internationaler Ebene mit anderen Fachorganisationen der Jugend- und Erwachsenenbildung in der Entwicklungszusammenarbeit.

Der DVV ist Mitglied der European Association for the Education of Adults (EAEA), des International Council for Adult Education (ICAE) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK).

Jugend - und Erwachsenenbildung

Bildung ist ein universelles Menschenrecht. Es ist ein Grundbedürfnis und eine unabdingbare Voraussetzung für Entwicklung.

Jugend- und Erwachsenenbildung ist Kernbestandteil von Bildung und hat als allgemeine, berufliche, kulturelle und wissenschaftliche Weiterbildung im Prozess des lebenslangen Lernens eine Schlüsselaufgabe.

Nicht-formale und außerschulische Bildungsprogramme zum Erlernen von Fähigkeiten zur Lebensbewältigung für Jugendliche und Erwachsene erfüllen komplementäre und kompensatorische Funktionen zur formalen Bildung und Ausbildung.

DIE KÄRNTNER VOLKSHOCHSCHULEN

Kontakt:

Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“

Bahnhofplatz 3, 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel.: +43 (0) 50 47770 70 / Fax: 0043 (0) 50 47770 20

office@vhsbtn.at / www.vhsbtn.at



Die Kärntner Volkshochschulen (VHSKTN) sind ein gemeinnütziger Verein mit acht Bezirksstellen in Klagenfurt, Villach, Spittal, Wolfsberg, Feldkirchen, St. Veit und Völkermarkt. Die VHSKTN wurde vor 60 Jahren gegründet und ist ein ständiges Mitglied des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen. Der Geschäftsführer der VHS ist Dr. Gerwin Müller, die Pädagogische Leitung Mag.a Beate Gfrerer.

Die Kärntner Volkshochschulen sind eine allgemein bildende Erwachsenenbildungseinrichtung, die sich der Demokratie, den Grundsätzen der Menschenrechte und der parteiischen Unabhängigkeit verpflichtet. Deshalb tritt die VHSKTN auch vehement gegen Demokratiefeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, frauenfeindliches Verhalten oder Diskriminierung gegen jede Gruppe von Menschen auf und verpflichtet sich solchen Tendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Bildung ist in den Kärntner Volkshochschulen ein lebenslanger Prozess und beinhaltet kognitive, affektive und physikalische Dimensionen. Der Bildungsauftrag der VHS orientiert

sich an den Bedürfnissen und Anforderungen der Lernenden, versucht jedoch auch Bedürfnisse zu wecken und Kompetenzen des Alltags, die im Laufe des Lebens verlernt wurden, wieder zu stärken.

Mehr als 600 VHS-TrainerInnen halten jährlich mehr als 2500 Kurse in ganz Kärnten ab. Neben dem klassischen Kursprogramm mit den Themenschwerpunkten Kultur und Gesellschaft, Natur und Umwelt, Wirtschaft und IT, Sprachen, Kreativität und Kulinarik sowie Beauty und Wellness setzen die Kärntner Volkshochschulen 25 lokale und internationale Projekte um. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem 2. Bildungsweg und umfasst kostenlose Basisbildungsangebote, das Nachholen des Pflichtschulabschlusses sowie die Berufsreifeprüfung. Die Kärntner Volkshochschulen geben diejenige eine Chance, die durch das soziale Netz der Gesellschaft gefallen sind und unterstützt Menschen aller sozialen Milieus beim Emporsteigen der sozialen Leiter.

SLOVENIAN INSTITUTE FOR ADULT EDUCATION

Kontakt:

Andragoški Center Slovenija

Šmartinska 134, 1000 Ljubljana, Slowenien

Tel.: +386 1 5842 560 / Fax: +386 1 5842 550

info@acs.si / www.siae.si



Andragoški center Republike Slovenije
Slovenian Institute for Adult Education

Das Slowenische Institut für Erwachsenenbildung (SIAE, Slovenian Institute for Adult Education) ist die wichtigste nationale Einrichtung für Forschung und Entwicklung, Qualität und Ausbildung, Anleitung und Validierung sowie Werbe- und Informationsaktivitäten im Bereich der Erwachsenenbildung. Das SIAE entwirft professionelle Grundlagen und Evaluierungsmethoden und überwacht die Entwicklung des Erwachsenenbildungssystems, entwickelt verschiedene nicht formelle und formelle Lernformen, erarbeitet Programme für die Verbesserung der Lese- und Schreibfähigkeit bei Erwachsenen sowie den Zugriff auf Bildung und Lehre für benachteiligte Erwachsenengruppen. Dabei entwickelt es die erforderliche Infrastruktur, um das Lernen zu unterstützen, erstellt es Modelle für die Selbstbewertung von Qualität und die Bewertung von früher Gelerntem, und bietet professionelle Ausbildung und Schulung für Lehrer für Erwachsene. Das SIAE informiert Fachleute und die allgemeine Öffentlichkeit über all diese Prozesse und Erfolge und trägt zu dem

breiteren Bewusstsein im Hinblick auf die Bedeutung und die Rolle der Erwachsenenbildung bei.

Details zu der Aufgabe des SIAE:

Wir sind der Meinung, dass Bildung den Menschen dabei helfen kann, eine Antwort auf eine Frage zu finden, die sie ein Leben lang begleitet: "Wie soll ich mein Leben leben?" Deshalb müssen die Belange der Lernenden im Lehrplan berücksichtigt werden. Andererseits kann eine Person nicht isoliert von der Gesellschaft betrachtet werden. Und das ist noch nicht alles – jede Person wird in der Gesellschaft eingeordnet. Die Bildung schlägt Brücken zwischen diesen beiden Seiten im Leben eines Menschen. Das Wort "Gemeinschaft" leitet sich vom lateinischen Wort „communicare“ ab, d. h. gemeinsam machen, teilen, Mitteilungen machen. Kommunikation bedeutet Teilen – nicht nur die materiellen Dinge, sondern auch Wissen, Spiritualität, Werte, Probleme usw. Menschen müssen kommunizieren. Probleme, die sie teilen,

und selbst die Konflikte, können konstruktiv verstanden werden, wenn es einen Ort für den Dialog gibt, wo die Gedanken der Menschen, Wissen und Kompetenzen, Vorzüge und Werte offen gelegt und diskutiert werden können. Dialog bedeutet, dass sich die Menschen zuhören und versuchen, einander zu verstehen. Wenn Menschen einander verstehen, sind sie möglicherweise auch gewillt, eine gemeinsame Realität zu schaffen. Aus diesem Grund legt das SIAE einen speziellen Schwerpunkt auf das Lernen in der Gesellschaft, den Dialog und die Personalisierung des Lernens. In diesem Prozess widmen wir besondere Aufmerksamkeit den Erwachsenen, die Gefahr laufen, vom Dialog ausgeschlossen zu werden, z. B. Menschen mit schlechter Schulbildung, junge Ausbildungsabbrecher/-innen, Migranten/-innen, Arbeitslose usw. Ein Großteil unserer Arbeit konzentriert sich auf nicht-formelles Lernen, das den wichtigsten Teil des lebenslangen Lernens eines Menschen darstellt.

Das SIAE und Dozenten für Erwachsene:

Wir wissen, wie wichtig es ist, in der Erwachsenenbildung kompetente Mitarbeiter einzusetzen, deshalb entwickeln wir

Lernprogramme für die Dozenten für Erwachsene (Lehrer, Mentoren, Tutoren, Berater, Betreuer usw.). Sie stellen den Eckpfeiler für die Qualität des Lernprozesses dar und sind damit wichtige Kräfte, die die Gesellschaft ändern können.

SIAE und das Projekt "Know Your Lifestyle":

Die Entscheidung, am Projekt "Know your Lifestyle" mitzuarbeiten, ist uns nicht schwer gefallen, weil es aus ähnlichen Werten entstanden ist und sehr ähnliche Ziele hat, wie die, die wir oben bereits beschrieben haben. Die Fragen des nachhaltigen Verbrauchs sind in der ganzen Welt von größter Bedeutung. Wir sind der Überzeugung, dass wir dazu beitragen können, das Prinzip des nachhaltigen Verbrauchs in Slowenien zu verbreiten. Wir sind zusammen mit dem PUM-Netzwerk¹ – den Mentoren und der Organisation Umanotera, der Nichtregierungsorganisation, die bereits seit mehr als 10 Jahren in diesem Bereich tätig ist – dem Projekt beigetreten. Wir alle lernen zusammen mit anderen Partnern im Projekt. Wir kommunizieren und teilen alle Güter, Wissen und Ideen, um mit aller Kraft zu versuchen, sie weltweit zu verbreiten.

ESTONIAN NON-FORMAL ADULT EDUCATION ASSOCIATION

Kontakt:

Eesti Vabaharidusliit

55 J. Vilmsi Street, 10147 Tallinn, Estland

Tel.: +372 648 8100

evhl@vabaharidus.ee / www.vabaharidus.ee



Mutig ist es, unabhängig zu sein. Weise ist es, gemeinsam zu handeln.

Die ENAEA (Estonian Non-formal Adult Education Association) ist eine Nichtregierungsorganisation unter staatlichem Schirmherrschaft im Bereich der nicht formellen Erwachsenenbildung, der bildungsorientierte Nichtregierungsorganisationen und Volkshochschulen zusammenführt. ENAEA hat 72 Mitgliedsorganisationen.

Unsere Werte:

- Lebenslanges Lernen und aktive Teilnahme jedes Menschen an seiner eigenen Gemeinschaft sowie im staatlichen Leben als Ganzes ist eine notwendige Voraussetzung und Ressource für die Entwicklung;
- Lernen spielt eine maßgebliche Rolle, um Armut, Ungleichheit und soziale Schichtenbildung zu mildern, aber auch, um Demokratie, Kreativität und wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen.

Nach der Auffassung der ENAEA muss das lebenslange Lernen in Estland garantieren, dass die Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigt werden, und dass die Teilnehmer aktiv in den Studienprozess einbezogen werden. Außerdem müssen die Lernmöglichkeiten für alle offen stehen, die sie benötigen.

ENAEA engagiert sich in der Bildungspolitik für Erwachsene. Sie unterstützt die Aktivität ihrer Mitglieder, fördert deren wechselseitigen Beziehungen, sammelt und veröffentlicht Schulungsunterlagen, sammelt und verteilt Informationen, führt Forschungsprojekte durch, organisiert Seminare, Kurse, Konferenzen usw., arbeitet mit Organisationen mit ähnlichen Zielen auf nationaler und internationaler Ebene ebenso wie mit Regierungsorganisationen zusammen.

ENEA verfügt über Erfahrung in unterschiedlichen Forschungs- und Netzwerkprojekten: EQF, NQF, Details im Hinblick auf Beruf und Qualifikation von Dozenten für Erwachsene (nationale und internationale Ebene, einschließlich der Ausbildung der Schulungsleiter), grundlegende Fertigkeiten und Berufsunterricht, wichtige Kompetenzen und nicht formelle Ausbildung usw.

Die Kompetenzbereiche sind:

Erwachsenenbildung in lokalen Regionen, Schulung für Leiter von Nichtregierungsorganisationen, Anleitung und Beratung in der Erwachsenenbildung, Qualität der Erwachsenenbildung (einschließlich der Schulung der Schulungsleiter), Einbeziehung von Schulabbrechern/-innen (junge Erwachsene) in Aktivitäten der Erwachsenenbildung.

¹PUM ist eine slowenische Abkürzung für ein Programm des zweiten Bildungswegs, d. h. Projektlernen für junge Erwachsene, das bei SIAE in den 90-er Jahren entwickelt wurde, um jungen Ausbildungsabbrechern helfen, Bildung zu erwerben oder eine Arbeit zu finden. Heute gibt es 12 PUM-Gruppen in Slowenien.

EUROPEAN ASSOCIATION FOR THE EDUCATION OF ADULTS

Kontakt:

European Association for the Education of Adults (EAEA)

Mundo-J, Rue de l'Industrie 10, 1000 Brussels, Belgium

Phone: +32 2 893 25 22

eaea-office@eaea.org / www.eaea.org



EUROPEAN ASSOCIATION FOR
THE EDUCATION OF ADULTS

Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung, EAEA (European Association for the Education of Adults), ist die Stimme der nicht-formellen Erwachsenenbildung in Europa. EAEA ist eine europäische Nichtregierungsorganisation mit 123 Mitgliedsorganisationen in 42 Ländern. Sie vertritt mehr als 60 Millionen Lernende in ganz Europa.

Die EAEA hat es sich zur Aufgabe gemacht, europäische Organisationen, die direkt im Bereich der Erwachsenenbildung tätig sind, zu verbinden und zu repräsentieren. Ursprünglich als das „European Bureau of Adult Education“ bezeichnet, wurde die EAEA 1953 durch Vertreter mehrerer europäischer Länder gegründet.

Die EAEA fördert die Aspekte der sozialen Inklusion in der Strategie EU 2020. Sie fördert die Erwachsenenbildung und die Ausweitung des Zugangs zur und der Teilnahme an der formellen und informellen Erwachsenenbildung für alle, insbesondere jedoch für die unterrepräsentierten Gruppen. Wir fördern auf die Lernenden abgestimmte Ansätze, die das Leben der Menschen berücksichtigen und ihnen ermöglichen, die unterschiedlichsten Kompetenzen zu erwerben, mit speziellem Schwerpunkt auf grundlegenden und transversalen Fertigkeiten.

EAEA

- bietet Informationen und einen Überblick über die EU-Politik
- arbeitet mit Einrichtungen der EU, nationalen und regionalen Regierungsstellen zusammen, beispielsweise dem Europarat und der UNESCO
- arbeitet über EUCIS-LLL mit den Interessensvertretern/-innen zusammen

- veröffentlicht Berichte, Handbücher, Projektinformationen und Ergebnisse
- bietet Anleitung und Empfehlungen zur politischen Arbeit unserer Mitglieder
- hilft den Mitgliedern durch Austausch von als gut befundenen Verfahrensweisen, mit der Suche nach geeigneten Partnern und die Verbreitung von Projekten und Veranstaltungen.

Die EAEA hat das Ziel, das Engagement ihrer Mitglieder zu unterstützen und zu verbreiten, was Aktivitäten, Partnerschaften, Politik und Lehrplanentwicklung, Forschung und Bereitstellungen für soziale Inklusion und Kohäsion, demokratische Beteiligung sowie Bekämpfung von Armut und Diskriminierung betrifft. EAEA ist mit einem internationalen Netzwerk aus Anbietern von Erwachsenenbildung verbunden und ist führend bei der Etablierung innovativer Konzepte in der Erwachsenenbildung. Die EAEA organisiert regelmäßig europäische Konferenzen zu Themen, die für die Erwachsenenbildung und Life Long Learning relevant sind und sorgt für die Verknüpfung mit anderen europäischen Plattformen und übergreifenden Initiativen auf europäischer Ebene.

Darüber hinaus verfügt die EAEA über eine langjährige Erfahrung bei der Verbreitung von Aktivitäten und besitzt leistungsfähige Kanäle für diese Verbreitung: über ihre Website erreicht sie 350.000 Einzelbesucher/-innen pro Jahr. Ihr Newsletter erreicht mehr als 2.000 Leser und Leserinnen, und auf verschiedenen sozialen Medien folgen ihr mehr als 800 Menschen.

DIE AUTOREN DIESES MATERIALIEN- BANDES: UMANOTERA

Kontakt:

Umanotera

Postanschrift: P.O. box 4440, 1000 Ljubljana, Slowenien

Büro: Trubarjeva 50, 1000 Ljubljana, Slowenien

Tel.: +386 1 43971-00 / Fax: +386 1 43971-05

info@umanotera.org / www.umanotera.org

UMANOTERA

Slovenska fundacija za trajnostni razvoj

Die Slowenische Stiftung für Nachhaltige Entwicklung (UMANOTERA) ist eine professionelle Nichtregierungsorganisation, die sich für die Belange einer nachhaltigen Entwicklung einsetzt. Wir setzen uns für ein Gleichgewicht zwischen Mensch und Umwelt ein. Menschen sollten die unbegrenzte Kapazität ihres Verstandes nutzen, anstatt die begrenzten Ressourcen der Natur auszubeuten. Die Natur zu respektieren, bedeutet, die Menschheit zu respektieren.

Die wichtigsten Aktivitäten von UMANOTERA sind:

- Überwachung neuer Trends im Bereich des nachhaltigen Konsums,
- Erarbeitung eines nationalen Programms in diesem Bereich,
- alternative Denkweisen,
- Ausbildung und Entwicklung neuer sozialer Werte und Strukturen,
- strategische Vernetzung von Vertretern/-innen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie aus der Wirtschaft,
- effektive Umsetzung von Zielen und Projekten.

Die Hauptstrategie von UMANOTERA ist es, die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in reale Lebenssituationen zu übertragen. Zu diesem Zweck werden Beispiele für positive

Verhaltensweisen gezeigt und öffentliche Diskussionen bezüglich nationaler und globaler Problemstellungen geführt. Ziel ist es, potenzielle Lösungen für konkrete Probleme aufzuzeigen – im Zuge einer Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Projekte mit Interessensvertretern/-innen und anderen Beteiligten.

Die Arbeit mit Lehrkräften und Schülern/-innen auf allen Ebenen einer lebenslangen Ausbildung ist ein wichtiger Teil der Aufgaben UMANOTERAs. Auf diese Weise wollen wir die Integration globaler Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in allen Lernkontexten unterstützen. Dazu unterstützen wir Lehrkräfte, Schulungsleiter/-innen, Schüler/-innen und Bürger/-innen durch ausgewählte Lernmaterialien, Beratung, Workshops, Präsentationen und bei der Durchführung von Projekten.

UMANOTERA arbeitet in vielen Projekten auf nationaler und internationaler Ebene. Im Jahr 2000 wurden wir zu einem Vollmitglied des europäischen Zusammenschlusses der Nicht-Regierungsorganisationen im Umweltbereich, dem EEB (European Environmental Bureau), welches aktiv in unsere Aktivitäten und Arbeitsgruppen einbezogen wird.

III. INFORMATION ZU DIESEM MATERIALIENBAND

(Dieses Schulungsmodul möchte Verständnis fördern und einen Funken für ein sozial- und umweltverantwortliches Handeln im täglichen Leben von Teilnehmenden des 2. Bildungswegs sowie ihrer Lehrkräfte entzünden, was den Verbrauch von Energie und anderer Ressourcen betrifft. Bei der Umsetzung des Moduls sollen die Teilnehmenden einige wichtige Einsichten über die Endlichkeit von Energie und anderer natürlicher Ressourcen gewinnen. Sie werden ermutigt, Strategien für einen persönlichen Beitrag zur Lösung der aufgezeigten Probleme zu entwickeln.

Dafür soll das Schulungsmodul eine sichere und dialogorientierte Lernumgebung schaffen, in der die Teilnehmenden ihre Kompetenzen weiterentwickeln können, wie beispielsweise kritisches und kreatives Denken, Selbstbewusstsein, Offenheit, interkulturelle Toleranz, zwischenmenschliche Empathie, aktives Zuhören, persönliches Engagement und Aktivitäten, welche die Teilnehmenden in ihrem persönlichen Leben ebenso wie in ihrem zukünftigen Berufsalltag nutzen sollten.

Das Schulungsmodul richtet sich hauptsächlich an junge Erwachsene mit geringer Schulbildung, insbesondere an Schulabbrecher/-innen, die keine berufliche Beschäftigung haben und nicht in das System der formellen Erwachsenenbildung integriert sind. Sie haben in der Regel einen geringeren Bildungsstand und häufig auch einen schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund. All dies kann dazu führen, dass die Teilnehmende nur wenig Interesse an Problemen der allgemeinen Öffentlichkeit haben, dass sie einen eher passiven Lebensstil führen und eine geringe Motivation mitbringen, zu lernen. Andererseits muss betont werden, dass nicht alle Teilnehmenden gleich sind. Die Lehrkräfte müssen sich aller individuellen Besonderheiten der Teilnehmenden bewusst sein, z. B. ihr Wissen, ihre Werte, ihre Motivation und Erfahrungen mit dem Thema. Die Lehrkräfte, die das Modul bereits in der Testphase implementierten, erfuhren das ganze Spektrum an Reaktionen und Verhalten der Teilnehmende: Es gab Teilnehmende, die empathisch und voller Enthusiasmus waren, dieselben Werte teilten und sehr daran interessiert waren, sich von Anfang an in den Ablauf des Moduls einzubringen. Andererseits gab es auch Teilnehmende, die zu Beginn extrem unmotiviert und voller Vorurteile waren, aber dann ein proaktiveres und selbst-reflektierteres Verhalten bezüglich nachhaltigen Verbrauchs und proaktiven Lebensstils entwickelten. Natürlich gab es auch Teilnehmende, die scheinbar überhaupt keinen Nutzen aus dem Modul ziehen konnten. An dieser Stelle muss betont werden, dass der Meinung der Schulungsleiter/-innen nach der wichtigste Faktor für eine solche Änderung die Qualität der Lernveranstaltung selbst ist, bei der die Lehrkraft das Modul so präsentieren kann, dass die Teilnehmende es mit ihrem täglichen Leben und ihren Interessen verknüpfen können.

Die Intensität einer Veranstaltung, die sich nicht nur an die Wahrnehmung richtet, sondern auch an die affektiven und

kognitiven Seiten der Teilnehmenden, und die Kontinuität, mit der die Prinzipien des nachhaltigen Konsums ganz allgemein in den Tagesablauf der Lerngruppe integriert werden, verhelfen den Lernenden zu einem maßgeblichen Fortschritt. Auf diese Weise erbrachten am wenigsten Fortschritte einzelne oder einmalige Lektionen, bei denen die Teilnehmenden keine Gelegenheit hatten, im Voraus zu erfahren oder zu überdenken, was in der Lernsituation zu lernen war.

Die hier vorgestellten Unterrichtsmaterialien sollen von den Schulungsleitern verwendet werden. Damit sind die Zielgruppe Schulungsleiter für den 2. Bildungsweg, insbesondere solche, die bereits Erfahrung mit dem Lernen im Rahmen von Projekttagen haben oder ein solches befürworten. Innerhalb der gesamten Konzeptualisierung und Implementierung des Schulungsmoduls eignen sie sich Wissen an zu nachhaltigem Konsum und der nachhaltigen Nutzung von Energie, und Sie werden motiviert und bestärkt, einzelne Elemente hiervon in ihren weiteren Unterricht und auch in ihren Lebensstil aufzunehmen.

Die Unterteilung des Materials in eigenständige Einheiten unterschiedlicher Längen gestattet die Integration in Programme des 2. Bildungswegs. In jedem dieser Kapitel finden Lehrkräfte Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themenkomplexen sowie eine Auswahl an Methoden, welche sie verwenden können, um ihre Kursteilnehmenden mit dem jeweiligen Thema zu beschäftigen.

Dieser Materialienband bietet unterschiedliche Zugänge:

Er kann zum einen als Methodensammlung zum Thema Nachhaltigkeit genutzt werden, indem je nach Unterrichtsfach, Interesse oder verfügbarer Zeit eine oder mehrere Methoden ausgewählt und in den Unterricht integriert werden. Es wird aber auch eine mögliche Projekttagessvariante vorgestellt.

Der Band bietet Lehrkräften zudem die Möglichkeit, sich eigenständig einen Projekttag entsprechend der Interessen und Ideen der Beteiligten oder zu einem oder mehreren Aspekten des hier behandelten Themas zusammenzustellen. Selbstverständlich können die Methoden auch mit anderen, hier nicht vorgeschlagenen Methoden und Aktivitäten verknüpft werden. Es handelt sich um ein Angebot, welches Raum zum Erweitern und Improvisieren lässt.

Die Methoden sind immer so beschrieben, dass einer eigenständigen und einfachen Umsetzung durch die Lehrkräfte nichts im Wege stehen sollte. Doch wie sich bereits bei der Durchführung vieler der Methoden zeigte, ist für ein Gelingen der Anwendung und für ein hohes Maß an Spaß bei all dem oftmals auch ein gewisses Maß an Improvisation durch die Lehrkraft notwendig bzw. in einigen Fällen auch gewollt.

Die jeweils für die Durchführung der Methoden benötigten Materialien, der benötigte Zeitumfang (die jeweiligen Angaben zur Dauer der Methode sind als Richtwerte gedacht und können je nach Gruppe variieren), Hinweise zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung sind angegeben. Kopiervorlagen und Arbeitsblätter stehen jeweils den Methoden zugeordnet zu Verfügung. Die benötigten Inhalte können aus

dieser Broschüre herauskopiert werden. Da die Materialien jedoch auch im Downloadbereich der Projekt-Webseite (www.knowyourlifestyle.eu) zu finden sind, bietet sich eventuell auch der Ausdruck einzelner benötigter Inhalte an.

Wir hoffen, dass alle Lehrkräfte und ihre Kursteilnehmenden,

welche gemeinsam mit diesen Materialien arbeiten, Spaß an der Beschäftigung mit den von uns vorgeschlagenen Themen haben, Neues erfahren und ein erweitertes Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit in ihr zukünftiges Leben mitnehmen werden.

1. EINFÜHRUNG IN DAS SCHULUNGS-MODUL

1.1. Das Ziel – der erste Funke!

Die universelle Verantwortung der Menschen auf der ganzen Welt für ein sozial- und umweltverträgliches Verhalten bedingt ein tiefergehendes Verständnis der Beziehung zwischen den Verbrauchsstrukturen und der Endlichkeit der Energieresourcen, ebenso wie ein Verständnis der Verbindungen zwischen den Verbrauchsstrukturen in den Ländern der Nordhalbkugel und den Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ländern der Südhalbkugel.

Das Schulungsmodul „Behalten Sie Ihre Energie nicht für sich“ will dieses Verständnis fördern und einen Funken für ein sozial- und umweltverantwortliches Verhalten im täglichen Leben der TN des zweiten Bildungswegs sowie ihrer Schulungsleiter erzeugen, was den Verbrauch von Energie und anderer Ressourcen betrifft. Bei der Umsetzung des Moduls sollen die Teilnehmer einige wichtige Einsichten über die Endlichkeit von Energie und anderer natürlicher Ressourcen gewinnen. Sie werden ermutigt, Strategien für den persönlichen Beitrag zur Lösung für die aufgezeigten Probleme zu entwickeln.

Dafür soll das Schulungsmodul eine sichere und dialogorientierte Lernumgebung schaffen, in der die TN ihre Kompetenzen weiterentwickeln können, wie beispielsweise kritisches und kreatives Denken, Selbstbewusstsein, Offenheit, interkulturelle Toleranz, zwischenmenschliche Empathie, aktives Zuhören, persönliches Engagement und Aktivitäten, die die TN in ihrem persönlichen Leben ebenso wie im Beruf nutzen sollten.

1.2. Schlüsselthemen

- Erkennen des eigenen Lebensstils und der Verbrauchsstrukturen.
- Nachhaltiger Verbrauch – Verantwortung gegenüber der sozialen und natürlichen Umgebung.
- Globale Interaktion – der Einfluss, den Verbrauchsstrukturen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in anderen Ländern haben.
- Konsequenzen von nicht nachhaltigem Verbrauch – Klimawandel usw.
- Nachhaltige Nutzung von Energie – Maßnahmen, den Energieverbrauch zu reduzieren, erneuerbare Energiequellen.
- Nachhaltige Investition persönlicher Energie durch einen geänderten Lebensstil, Berufswahl usw.

1.3. Ziel des Moduls für TN:

- Sich über das Konzept der globalen gegenseitigen Abhängigkeit im Kontext des Klimawandels, der Umweltverschmutzung und der gegenseitigen Abhängigkeit zwischen den Menschen der Nordhalbkugel und der Südhalbkugel zu informieren und damit vertraut zu machen.
- Die Konsequenzen ihrer täglichen Entscheidungen und Verbrauchsstrukturen mit der globalen sozialen und natürlichen Umgebung in Verbindung zu bringen.
- Das Konzept der Nachhaltigkeit zu verstehen (Bedürfnisse zu befriedigen, ohne die Fähigkeit anderer Lebewesen und zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen, ebenfalls ihre Bedürfnisse zu befriedigen).
- Sich der Quellen der eigenen Lebensenergie bewusst zu werden (etwas, was ihnen Freude macht, sie selbst glücklich macht, worauf sie stolz sind, wofür sie eine Leidenschaft haben).
- Maßgebliche nachhaltige Gelegenheiten zu erkunden und sich ihrer bewusst zu werden, wie sie ihre Freizeit und/oder Arbeitszeit verbringen können.
- Sich ganz persönlich zu entscheiden, die nachhaltigen Verhalten in ihren Lebensstil aufzunehmen, indem sie eingeladen werden, während ihrer Teilnahme an den Lernsitzen die ersten Schritte in Richtung eines nachhaltigen Lebensstils zu unternehmen.
- Aktive Teilnehmer zu werden und ihre eigene individuelle oder Gruppenstrategie zu entwickeln, um zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen (z. B.: im Bereich der Mobilität, Verbraucherwahl oder bei der Auswahl von Aktivitäten).
- Kompetenzen im Hinblick auf kritisches Denken und Dialog zu erwerben und zu erweitern, z. B.: Informationen zu beschaffen und kritisch zu analysieren, eigene Ideen und Gedanken im Dialog mit anderen zu präsentieren und zu argumentieren.
- Als Multiplikatoren zu handeln, die ihr Wissen an Freunde und Familie weitergeben.

Da die Schulungsleiter Rollenvorbilder für ihre TN und entscheidend für die Interpretation des Moduls sind, erwartet man von ihnen, dass sie Wissen, Werte und Verbrauchsstruktur teilen, die im Modul gefördert werden. Auf diese Weise wird von den Schulungsleitern erwartet, dass die die Prinzipien des nachhaltigen Lebensstils, die im Modul gefördert werden, in ihre tägliche Arbeit mit den TN integrieren

1.4. Methoden

Das Schulungsmodul als Ganzes ist hauptsächlich darauf ausgelegt, innerhalb eines Projektunterrichts umgesetzt zu werden, der den Lernsituationen des täglichen Lebens am ähnlichsten ist. Auf diese Weise will das Modul das Interesse der TN an Problemen der Gesellschaft fördern und sie motivieren, zu lernen und zu agieren. Das Schulungsmodul als Ganzes ist hauptsächlich darauf ausgelegt, innerhalb eines Projektunterrichts umgesetzt zu werden, es kann aber auch in traditionelleren Unterrichtssituationen eingesetzt werden.

Die im Modul verwendeten Methoden folgen dem Schulungskonzept des globalen Lernens und sind an den spezifischen Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet. Die primäre Zielgruppe sind junge Erwachsene mit schlechter Schulbildung, deshalb liegt der Schwerpunkt auf interaktiven, partizipatorischen Methoden, die sich darauf konzentrieren, vorhandenes Wissen und Erfahrung zu respektieren und zu berücksichtigen, und nicht darauf, Defizite offenzulegen.

Es gibt eine Vielzahl an Methoden, um die Attraktivität des Moduls für TN zu erhöhen, die eine überdurchschnittliche Lernmotivation benötigen, und auch, um unterschiedlichen Persönlichkeiten gerecht zu werden. Um die Vielfalt der Ansätze sicherzustellen, umfasst jede Einheit des Schulungsmoduls (Einführungsphase, Verarbeitungsphase, aktionsorientierte Phase) bis zu drei Methoden.

Bei den ausgewählten Methoden handelt es sich unter anderem um:

- moderierte Gruppendiskussion
- Multimedia-Präsentation (PPT, Video)
- Feldforschung
- Vorstellung von Fallstudien
- praktische Erfahrung (Übung)
- World Cafe und andere Methoden, um das Wissen der Gruppe zu eruieren
- öffentliche Präsentation
- Medienarbeit
- Exkursion

Das Modul unterstützt Teamwork und enthält Aktivitäten, bei denen die TN die Ergebnisse ihrer Unterrichtsprojekte vorstellen können. All dies verbessert das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der TN. Die Methoden sollen den Schulungsleitern helfen, eine sichere und kreative Lernatmosphäre zu schaffen, die die Kreativität und das kritische Denken, den Dialog, den Optimismus und das persönliche Engagement für den nachhaltigen Verbrauch und faire Beziehungen in der globalen Gesellschaft fördert.

In den vorliegenden Unterrichtsmaterialien sind die Methoden so beschrieben, dass die unabhängige Umsetzung durch die Schulungsleiter nicht behindert wird. Dabei sind jeweils auch die erforderlichen Materialien, die Zeit sowie Hinweise zur Vorbereitung, Umsetzung und Bewertung aufgelistet.

Das Schulungsmodul verknüpft Unterricht und Lebensstil der TN. Es unterstützt das Lernen über Vielfalt, das Lernen, zuzuhören, die Entwicklung einer kritischen Meinung zu den verfügbaren Informationen und Meinungen, während gleichzeitig Zeit für die Reflektion bleibt. Beim Lernfortschritt spielen die TN eine zentrale Rolle als aktive TN, die nicht nur nach Antworten suchen, sondern abhängig von ihrer Erfahrung auch Fragen stellen.

1.5. Wissen und Kompetenzen

Das Schulungsmodul besteht aus einzelnen Abschnitten, in denen die TN gleichzeitig Wissen aus ausgewählten Bereichen erhalten (Energie und Klimawandel, globale wechselseitige Abhängigkeit, Verbraucherauswahl und nachhaltige Mobilität), kritisches und kreatives Denken entwickeln, ihr Selbstbewusstsein und ihre Offenheit gegenüber anderen entwickeln, Erfahrung bei der Übernahme und Akzeptanz unterschiedlicher Meinung sammeln, Fähigkeiten zur Präsentation von Gedanken, Meinungen und Ergebnissen erwerben oder verbessern, Informationen sammeln und kritisch analysieren und die Motivation erhalten, als Multiplikatoren zu handeln, die ihr Wissen an Freunde und Familie weitergeben.

2. ANWENDUNG DES UNTERRICHTS-MATERIALS

Das Unterrichtsmaterial unterstützt unterschiedliche Anwendungsmöglichkeiten. Sie sind in unabhängige Einheiten unterschiedlicher Längen unterteilt, die dem Schulungsleiter gestatten, das gesamte Modul oder nur spezifische Sitzungen daraus in seinen Lehrplan zu übernehmen. Die Schulungsleiter können die Sitzungen aus diesem Modul ganz nach Belieben mit den Sitzungen anderer Module aus dem Projekt „Machen Sie sich Ihren Lebensstil bewusst“-Projekt verknüpfen (z. B.: „Globale Warenproduktion“, „Handy – Smartphone“ und „Nachhaltige Energie“).

Die Materialien können komplett genutzt werden, was besonders für Projektunterricht-Programme sinnvoll ist. Das Modul umfasst einführende Aktivitäten, die schließlich zur vollständigen Entwicklung des Projekts führen. Auf diese Weise genutzt, dauert die Umsetzung des Moduls 3 Tage (6 Stunden pro Tag), die nicht aufeinanderfolgend sein müssen. Zwischen der Ausführung einzelner Tage muss genügend Zeit für die Vorbereitung usw. eingeplant werden.

Die Unterrichtsmaterialien können auch als Methodensammlung zum Thema der nachhaltigen Nutzung von Energie benutzt werden. Einzelne Abschnitte können in die Unterrichtsaktivitäten unterschiedlicher Themen integriert werden, z. B. Erdkunde, wie es gerade am besten zu dem Inhalt des Themas, den Interessen der TN, den aktuellen Umweltreig-

nissen (z. B. die Feier des Welt-Erdtags) und der im Unterrichtskontext verfügbaren Zeit passt.

Für diesen Zweck enthält das Unterrichtsmaterial Informationen über die Zeit, die für jeden der Abschnitte benötigt wird, die die Bausteine des Moduls darstellen.

Die Unterrichtsmaterialien sind in drei Hauptkapitel unterteilt. Für jedes davon sind Hintergrundinformationen, eine Beschreibung der ausgewählten Methoden sowie eine schrittweise Anleitung für die Umsetzung bereitgestellt.

Die Verwendung der Unterrichtsmaterialien kann an die Anforderungen des Benutzers angepasst werden und soll einen Vorschlag darstellen. Die Schulungsleiter können den Unterlagen mehr oder weniger genau folgen, und sie können sie an spezifische Umstände anpassen. Jeder Abschnitt und jede Methode kann unabhängig genutzt werden (nicht nur als Teil eines kompletten Schulungsmoduls), aber auch in anderen Zusammenhängen.

Die Autoren der Unterrichtsmaterialien waren sich des kreativen und innovativen Potenzials der Benutzer bewusst. Deshalb fördert das modulare Design der Unterrichtsmaterialien eine Nutzung auf die unterschiedlichsten Arten und für die unterschiedlichsten Zwecke, um das Meiste aus der investierten Zeit und dem Wissen zu machen.

3. SCHULUNGSMODUL – BEHALTEN SIE IHRE ENERGIE NICHT FÜR SICH!

Das Schulungsmodul besteht aus drei Hauptteilen, die an drei Tagen ausgeführt werden können. Jeder Tag hat seinen eigenen, spezifischen Schwerpunkt. Alle Tage zusammen unterstützen die Umsetzung aller Lernziele des Moduls. Die

Abschnitte sind darauf ausgelegt, spezifische Ziele zu erreichen, die zum Teil in Folge stattfinden, und die zum Teil den Umfang eines Tages überschreiten.

TAG 1 – WAS FÜHRT MICH IN MEINEM LEBEN?

Ziel des ersten Tages ist für die TN, zu erkennen, dass sie ständig Entscheidungen treffen, sowohl was die Aktivitäten ihres täglichen Lebens betrifft (z. B.: was sie essen, wie mobil sie sind usw.), ebenso wie wichtige Entscheidungen für das Leben, wie beispielsweise die sinnvolle Nutzung von Freizeit oder Arbeitszeit.

Ziele:

- Die TN erkennen das Konzept der Beweggründe für einfache Fälle (Grundlagen und Kriterien für eine Auswahl).
- Die TN lernen, ihr vorhandenes Wissen zu nutzen, um nach Informationen zu suchen (im Internet), um eine Reiseroute zu planen oder verschiedene Reisemöglichkeiten zu entdecken.
- Die TN lernen ein inspirierendes Beispiel für die Berufswahl kennen und erfahren, welche Beweggründe zu der Auswahl geführt haben (ein Bauer zu werden, Verfahren in der Landwirtschaft usw.).
- Die TN lernen die Arbeit auf einem Bauernhof kennen und die Freude – Lebensenergie –, die daraus entsteht, Zeit sinnvoll zu verbringen.

TAG 2 – WIR SIND ALLE VERKNÜPFT

Ziel des zweiten Tages ist es, bei den TN das Bewusstsein der globalen Interaktion zu wecken, und ein Verständnis zu schaffen, welche Rolle der Einzelne übernimmt, um globale Probleme zu reduzieren. Schwerpunkt ist das Problem des Klimawandels.

Ziele:

- Die TN lernen, wie die Auswahl alltäglicher Produkte mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in Ländern der Südhalbkugel zusammenhängt.
- Die TN lernen, welche Probleme durch die nicht nachhaltige Verwendung von Energie entstehen, sie erfahren mehr über den Klimawandel und über die Konsequenzen für die natürliche und soziale Umgebung.
- Die TN identifizieren ihre eigenen Methoden, globale Probleme zu beeinflussen (Verbraucherwahl, Lebensstil, Leben als aktiver Bürger usw.), und die grundlegenden Prinzipien abzuleiten, die sie für sich anwenden können.

TAG 3 – MEIN FEUER

Ziel des dritten Tages ist es, TN zum Handeln zu motivieren. Durch den Prozess erkennen sie ihre eigenen Impulse, Talente und Kompetenzen und wählen spezifische Aktionen aus (bevorzugt eine gemeinsame Aktion), die sie diskutieren, planen und präsentieren. Am dritten Tag erreicht das Schulungsmodul seinen Gipfel, an dem alles, was die TN an den beiden ersten Tagen gelernt haben, zu der Aktion führen soll, die nach dem Abschluss des Schulungsmoduls ausgeführt wird, und die die Wahrscheinlichkeit steigert, dass sie die neu gelernten Einsichten über einen nachhaltigen Lebensstil in ihr eigenes Leben übernehmen.

Ziele:

- TN lernen inspirierende Beispiele für Erfolge bei scheinbar ungünstigen Bedingungen kennen, gefördert durch Talent und spezifische Motivation.
- Die TN lernen, ihre Talente zu erkennen, ebenso wie Tendenzen, Kompetenzen und vergleichbare Faktoren, die die Grundlage für ihren Erfolg bilden könnten.
- Die TN identifizieren in Übereinstimmung mit ihren Faktoren für den Erfolg ein größeres oder kleineres Ziel und planen Aktivitäten, die sie nach dem Abschluss des Schulungsmoduls einzeln, in Gruppen oder als Klasse durchführen werden.
- Die TN setzen sich für das gewählte Ziel ein. Dies wird durch die Präsentation des Ziels für MitTN, Schulungsleiter, Freunde, Familie und ein externes Publikum (Menschen aus der örtlichen Gemeinde, Medien) verstärkt.
- Das letzte Ziel des dritten Tages ist, dass die TN die grundlegende Botschaft des Schulungsmoduls verstehen: behalte deine Energie nicht für dich und mache deinen Lebensstil nachhaltiger.

4. ABLAUFPLAN

Nr./ Minuten		Titel	Methoden/Inhalt	Materialien
Tag 1 – Was führt mich in meinem Leben?				
1	30	Morgendlicher Kaffee-klatsch – Vorstellung des Schulungsmoduls	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in das 3-tägige Schulungsmodul 2. Kurze Vorstellung des Zeitplans und der Arbeitsmethoden 3. Einigung über die Schlussveranstaltung und die Dokumentation 4. Erwartungen 5. Grundregeln 	beverages, flipcharts, handout „schedule, camera
2	30	Was haben Sie heute zum Frühstück gegessen, wie sind Sie angereist?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anfängliche Fragen 2. Beweggründe – erster Satz 3. Fazit 	microphone“ - soft ball, bean bag or stuffed toy, large post-it notes, marker pens, flip-chart
3	100	Wir gehen Mittagessen!	<ol style="list-style-type: none"> 1. Präsentation des Ziels und der Werkzeuge für die Vorbereitung des Reiseplans 2. Reiseplan 3. Die bequemste Methode, zu reisen 4. Fahrt zum Bauernhof 5. Vorstellung des Bauernhofs 	flipchart, maps of local area; scale 1:50.000, computer(s) with internet and printer; notepads; pens; large post-it notes; self-adhesive round stickers; marker pens
4	50	Warum bin ich Bauer?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mittagspause – Unterhaltung mit den Familienmitgliedern des Hofes 2. Hilfe bei kleinen Aufgaben auf dem Hof 	
5	25	Was führt mich in meinem Leben?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weitere Beweggründe 2. Offener Raum für Mitteilungen, Antworten und Fragen 3. Fazit des Tages 	flipcharts of the morning, large post-it notes, marker pens

Nr./ Minuten		Titel	Methoden/ Inhalt	Materialien
Tag 2 – Wir sind alle verknüpft				
6	105	Wir sind alle verknüpft	<ol style="list-style-type: none"> 1. Morgendlicher Kaffeeklatsch – Was haben wir heute an? 2. Vorführung des Films „100% Cotton Made in India“ 3. Was haben wir gefühlt, erfahren, gelernt? 4. Was können wir gegen den Klimawandel tun? 5. Gilt das nur für Baumwolle? 6. Weitere Beweggründe 	4 flipcharts, „microphone“ (soft ball, bean bag or stuffed toy), large post-it notes, marker pens, computer, LCD projector, movie: „100 % Cotton made in India“ (English) www.youtube.com
7	95	Die Atmosphäre verbindet uns alle	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unsere Welt ist wunderbar 2. Entwicklung des Menschen und Nutzung von Energie 3. Probleme im Paradies – Erderwärmung 4. Folgen des Klimawandels 5. Was haben wir gefühlt, erfahren, gelernt? 6. Können wir etwas tun? 7. Weitere Beweggründe 	flipchart „my choice is guided by“, computer with internet connection, LCD projector, remote control
8	60	Es muss etwas getan werden!	<ol style="list-style-type: none"> 1. Diskussion in der Gruppe: Was können wir als Einzelne tun? 2. Präsentation umweltfreundlicher Jobs 	flip-chart, large post-it notes, marker pens, computer with internet connection, LCD projector, remote control
9	30	Was ist neu an unseren Beweggründen?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Änderung der Beweggründe 2. Offener Raum für Mitteilungen, Antworten und Fragen 	-flipchart „My choice is guided by...“, flipchart „What can we do about it?“, marker pens, large post-it notes

Nr./ Minuten		Titel	Methoden/Inhalt	Materialien
Tag 3 – Mein Feuer				
10	20	Morgenkaffee mit Paul Potts	1. Vorführung des Videos zum Auftritt von Paul Potts bei Britain's Got Talent 2009 2. Gespräch über das Phänomen Paul Potts	Hot beverages LCD projector, remote control, computer camera
11	60	Mein Feuer	1. World Cafe – mein Feuer (Beschreibung der Methode World Cafe2)	paper tablecloths (or paper of larger format), vases, pens, large post-it notes, marker pens, flip-charts
12	30	Handeln	1. Die Auswahl des Handelns	flipcharts of previous sections
13	60	Scherenschnittportrait	1. Visualisierung – Scherenschnittportrait	LCD projector or any other light source (e.g. flashlight, desk lamp), marker pens, colour pencils, flip-chart, old magazines, newspapers, scissors, flipcharts of previous sections
14	30	Abschlussveranstaltung – Vorbereitung der Materialien	1. Vorbereitung der Präsentation	computer with internet, LCD projector, remote control, photos, refreshments, snacks, flipcharts of previous sections
15	30	Die Abschlussveranstaltung	1. Realisierung der Abschlussveranstaltung	computer with internet, LCD projector, remote control, photos, refreshments, snacks, flipcharts of previous sections, silhouette portraits
16	30	Abschluss und Feier	1. Abschließende Reflektion – Offenes Forum für Mitteilungen und Fragen und Antworten 2. Feier	„microphone“ (soft ball, bean bag or stuffed toy), refreshments, snacks

5. IMPLEMENTIERUNG DES SCHULUNGSMODULS - SCHRITTWEISE

1. Suche nach einem Bio-Bauernhof

Vor dem Termin der Umsetzung des Schulungsmoduls suchen Sie nach einem Bio-Bauernhof in der Nähe, wo ein Mittagessen für die TN angeboten werden kann. Wenn möglich, wählen Sie einen Biohof, der seine Produkte im nahen Umfeld verkauft, und der Produkte für die örtliche Gesellschaft produziert (z. B. Gemüsekasten-Plan), der einen Hofladen betreibt, seine Produkte auf dem örtlichen Markt anbietet usw. Dies sind lokale Modelle der Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung, bei denen der Kontakt zwischen den Produzenten und den Verbrauchern maximiert wird (gesellschaftsbildend), die Verteilungskanäle reduziert werden (Transport), die Produzenten garantiert fair für ihre Arbeit bezahlt werden, und keine Händler erforderlich sind, die einen unangemessenen Anteil der Einnahmen für sich beanspruchen und die Preise für die eigentlichen Produzenten senken. Im Idealfall sollte der Hof nicht weiter als 20 km entfernt sein.

2. Vereinbarung mit dem Hofbesitzer

Vereinbaren Sie mit dem Hofbesitzer, eine einfache Mahlzeit aus örtlichen, saisonal verfügbaren Zutaten vorzubereiten (z. B. Eintopf).

Vereinbarung einer Präsentation auf dem Hof und Vorstellung der Aktivitäten (z. B.: wie groß ist der Hof, wie viele Menschen arbeiten dort, welche und wie viele Tiere werden gezüchtet, an wen und wie wird verkauft usw.). Die Präsentation sollte realistisch sein, sich aber nicht auf Probleme konzentrieren (fehlende Zuschüsse), sondern vielmehr die Vorteile des Bauernhofs hervorheben.

Außerdem sollte im Vorfeld die Möglichkeit abgesprochen werden, dass die TN bei einfachen Arbeiten auf dem Hof helfen. Dafür sind Arbeiten geeignet, die nicht zu gefährlich und nicht zu schmutzig sind (z. B.: Transport oder Stapeln von Feuerholz, Obstpflücken).

Vereinbarung eines Gesprächs der Familienmitglieder des Hofes mit den TN. Machen Sie sie mit dem Ziel des Gesprächs vertraut, nämlich die Beweggründe zu präsentieren, die für ihre Berufswahl entscheidend waren (eigener Herr über die Zeit zu sein, mit Tieren zu arbeiten usw.), Biohof-Verfahren (Bereitstellung von gesunden Lebensmitteln, Umweltschutz usw.) und Vertriebsmethoden (Kontakt mit Verbrauchern, faire Bezahlung usw.).

3. Vereinbarung einer Zusammenarbeit mit der Lokalzeitung

Treffen Sie im Vorfeld eine Vereinbarung mit dem Herausgeber der lokalen Tageszeitung, einen Bericht über das Schulungsmodul *Behalte deine Energie nicht für dich!* zu veröffentlichen. Stellen Sie das Schulungsmodul (Zweck, Ziele, Zielgruppen) einem Journalisten vor, der über Jugend- und Bildungsprobleme schreibt, und bitten Sie ihn, einen Artikel zu schreiben.

Laden Sie abhängig von der Entscheidung der TN, ob das Ereignis offen für die Medien und die Öffentlichkeit sein soll,

den Journalisten zur Abschlussveranstaltung ein (Tag 3 des Schulungsmoduls).

4. Einladung wichtiger Personen aus der örtlichen Gemeinde

Laden Sie ebenfalls abhängig von der Entscheidung der TN wichtige Personen aus der örtlichen Gemeinde ein, die Abschlussveranstaltung zu besuchen (Tag 3 des Schulungsmoduls). Bringen Sie ihnen das Schulungsmodul näher (Zweck, Ziele, Zielgruppen). Wählen Sie die Personen aus, die abhängig von den Kriterien der TN zur Bedeutung der Abschlussveranstaltung beitragen können, beispielsweise den Bürgermeister und/oder Mitglieder des Stadtrats, die im Bereich des Schulwesens tätig sind, Personen aus dem öffentlichen Leben und den Medien usw.

Informieren Sie sie darüber, dass die TN entscheiden, ob die Veranstaltung offen für die Medien und andere Vertreter der Öffentlichkeit sein soll, sodass ein Besuch möglicherweise auch nicht stattfinden kann, und bitten Sie sie um ihr Verständnis.

5. Einrichtung des Raums

Richten Sie einen Kontaktbereich (Lounge) für den Kaffee am Morgen ein. Stellen Sie Tassen und Zutaten für die Zubereitung der Getränke bereit (Kaffee, Tee, Zucker).

Machen Sie im Schulungsraum die Wände frei und schaffen Sie Platz für Flipcharts.

Wenn möglich, ordnen Sie die Stühle im Schulungsraum im Halbkreis an und stellen Sie 4 kleine Tische bereit.

6. Vorbereitung der Ausrüstung und der Materialien

Überprüfen Sie, ob die folgenden Ausrüstungen und Materialien zur Verfügung stehen:

Ausrüstung:

- Computer mit Internet-Anschluss
- Drucker
- LCD-Projektor
- Fernbedienung
- Musik – optional

Materialien:

- Flipchart
- Stifte in verschiedenen Farben und Stärken
- Eddings
- Ausrüstung des Schulungsleiters: akustisches Gerät wie beispielsweise eine Flöte oder Glocke (um das Ende einer Aktivität oder Pause zu kennzeichnen), weicher Ball, kleines Kissen oder weiches Kuscheltier, das als „Mikrofon“ verwendet wird, und als Einladung für Teilnehmende gilt, zu sprechen – wer es in der Hand hat, hat das Wort
- Abdeckband (Klebeband)
- Schere

- große Post-it-Zettel (75 x 127 mm)
- kleine Post-it-Zettel (75 x 75 mm)
- selbstklebende Punkte
- Uhr
- Kamera (optional)
- detaillierte Karte der Region mit einem Maßstab von 1:50.000 (oder detaillierter)
- (wenn möglich) Computer mit Internet-Anschluss und Drucker
- ausreichend viele Notizblöcke und Stifte für alle Teilnehmende
- Papiertischdecken oder großformatiges Papier (für den Abschnitt Mein Feuer)
- Farbstifte
- alte Zeitschriften (für den Abschnitt Scherenschnittportrait)

7. Fahrzeug

Für Tag 1 des Schulungsmoduls organisieren Sie ein Fahrzeug, das die TN und Schulungsleiter zu dem Bauernhof transportiert.

>>> 1. MORGENDLICHER KAFFEEKLATSCH VORSTELLUNG DES SCHULUNGSMODULS

Aktivitäten

1. Einführung in das 3-tägige Schulungsmodul
2. Kurze Vorstellung des Zeitplans und der Arbeitsmethoden
3. Einigung über die Schlussveranstaltung und die Dokumentation
4. Erwartungen
5. Grundregeln
6. Fazit

1. Einführung in das 3-tägige Schulungsmodul

In der Lounge und beim Kaffee am Morgen stellt der Schulungsleiter das Modul vor. Dabei erwähnt er, dass es als Teil eines internationalen Projekts zum globalen Lernen entwickelt wurde, und dass es möglicherweise in mehreren Ländern mit ähnlichen TNgruppen stattfindet. Der Schulungsleiter kann die TN fragen, ob sie schon einmal an einem internationalen Projekt teilgenommen haben, wie sie kommuniziert haben usw.

2. Kurze Vorstellung des Zeitplans und der Arbeitsmethoden

Mit Hilfe des Flipcharts „Zeitplan“ stellt der Schulungsleiter den Zeitplan für das 3-tägige Modul vor, mit Schwerpunkt auf dem ersten Tag. Die TN können gedruckte Zeitpläne erhalten (abhängig von der Entscheidung des Schulungsleiters). Der Schulungsleiter stellt den Zweck und den Inhalt vor und betont die interaktive Natur des Moduls und die Erwartung – die TN sollen aktiv teilnehmen, Erfahrungen teilen und dazu beitragen, ein Schulungsmodul zu erstellen. Anschließend heftet der Schulungsleiter das Flipchart „Zeitplan“ an die Wand, um es zu Beginn des zweiten und dritten Tages zu verwenden.


3. Einigung über die Schlussveranstaltung und die Dokumentation

Der Schulungsleiter erinnert die TN an die Abschlussveranstaltung, wo sie die Gelegenheit haben, alles auszustellen, was im Verlauf eines Schulungsmoduls passiert – Erfahrungen, Ergebnisse, Meinungen, Unterlagen usw. Der Schulungsleiter schlägt vor, dass die Abschlussveranstaltung öffentlich gehandhabt wird, d. h. es können Freunde, Familien, wichtige Personen eingeladen werden. Dies ist von der Zustimmung der Gruppe abhängig.

Der Schulungsleiter schlägt den TN vor, den Fortschritt des Schulungsmoduls zu

 Diskussion

 30 Min.

 flipcharts: „Schedule“; „Expectations“; „Basic agreement“; hand-outs (optional): „Schedule“; camera

dokumentieren. Wenn möglich, wählt die Gruppe einen Photographen, der eine Kamera erhält, und einen Reporter, der die Pflicht übernimmt, lustige Begebenheiten, Witze, Zitate aufzuschreiben, die in der Abschlussveranstaltung verwendet werden können, unabhängig davon, ob diese für die „Öffentlichkeit“ zugänglich ist oder ohne diese stattfindet.

4. Erwartungen

Der Schulungsleiter fordert die TN auf, eine Minute lang über ihre Erwartungen im Hinblick auf den Workshop nachzudenken (was sich im Verlauf des Moduls ändert, was sie erwarten). Nachdem die Zeit um ist, bittet der Schulungsleiter die TN, ihre Erwartungen kurz zu präsentieren und ihre Erwartungen auf das Flipchart „Erwartungen“ zu schreiben. Der Schulungsleiter achtet immer auf Ähnlichkeiten, ordnet die Erwartungen sinnvoll ein und fasst sie zusammen, identifiziert die Erwartungen der Gruppe und der einzelnen Teilnehmer im Hinblick auf den Zweck und den Zeitplan, informiert die TN darüber, dass nach dem 3. Tag des Schulungsmoduls die Aufzeichnung der Erwartungen herangezogen wird, um die Effektivität des Moduls zu überprüfen und zu bewerten. Wenn alle (die das wollen) ihre Erwartungen ausgedrückt haben, wird das Flipchart „Erwartungen“ an die Wand geheftet.

5. Grundlegende Vereinbarung

Um ein vertrauensvolles und unterstützendes Klima innerhalb der Gruppe zu schaffen, schlägt der Schulungsleiter eine Vereinbarung im Hinblick auf Grundregeln des Workshops vor. Der Schulungsleiter zeigt seinen Vorschlag für die grundlegenden Arbeitsprinzipien der Gruppe, die er zuvor auf das Flipchart „Grundlegende Vereinbarung“ geschrieben hat. Beispiele für die grundlegende Vereinbarung: Wir sind pünktlich – wir beginnen und beenden die Aktivitäten innerhalb der vereinbarten Zeit; wir verwenden unsere Handys nur in den Pausen;

Vertraulichkeit – was hier gesagt wird, bleibt unter uns; respektvolle Kommunikation usw. Der Schulungsleiter überprüft, ob die TN den Regeln zustimmen, und bittet um Ergänzungen. Nachdem sich die Gruppe auf eine endgültige Regelmenge geeinigt hat, hängt der Schulungsleiter das Flipchart „Grundlegende Vereinbarung“

an die Wand. Die TN können die Vereinbarung auf dem Flipchart unterzeichnen.

6 Fazit

Der Schulungsleiter fasst den Inhalt von Abschnitt 1 zusammen und lädt die TN in den Schulungsraum ein.

>>> 2. WAS HABEN SIE HEUTE GEFRÜHSTÜCKT, WIE SIND SIE ANGEREIST?

Aktivitäten

1. Anfängliche Fragen
2. Beweggründe – erster Satz
3. Fazit

1. Anfängliche Fragen

Der Schulungsleiter fragt die Gruppe „Was haben Sie heute zum Frühstück gegessen?“ und „Wie sind Sie heute Morgen angereist?“

Die Antworten werden unter Verwendung von „Wortkreisen“ - gesammelt, während das „Mikrophon“ (weicher Ball, Kissen oder Kuscheltier) weitergegeben wird. Die TN geben kurze und einfache Antworten. Der Inhalt der Antworten ist für den weiteren Prozess nicht wichtig und der Schulungsleiter hört ihnen nur interessiert zu. Er schreibt nichts auf und gibt keine Kommentare. Er fordert die Gruppe nicht zur Diskussion auf – nur die Person, die das Mikrophon hat, spricht.

2. Beweggründe – erster Satz

Nachdem alle TN die Fragen beantwortet haben, stellt der Schulungsleiter die nächste Frage: „Was hat Sie zu Ihrer Auswahl geführt, genau dieses Frühstück zu essen und dieses Transportmittel zu wählen?“

Damit die TN verstehen, was Sie von ihnen erwarten, kann der Schulungsleiter ein Beispiel anführen:

„Angenommen, Sie fragen mich, wo ich im Urlaub war, und was mich dazu bewegt hat, den Urlaubsort auszuwählen. Angenommen, ich war in Griechenland im Urlaub. Meine Auswahl dieses Ziels wurde bestimmt durch: günstige Preise für Touristenpakete, Freunde, die dorthin ausgewandert sind, das Interesse an fremden Kulturen usw.“

Um weitere Methoden einzuführen, bittet der Schulungsleiter die TN jetzt, Dreiergruppen zu bilden. Jede Gruppe erhält große Post-it-Zettel und einen Edding. Der Schulungsleiter fordert die TN auf, fünf Minuten nachzudenken, über ihre Beweggründe für die Auswahl des

 Diskussion, Gruppenarbeit

 30 Min.

 Flipchart „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“, „Mikrophon“ (weicher Ball oder Kissen oder Kuscheltier), große Post-it-Zettel, Eddings, Flipchart

Frühstücks und des Transportmittels zu sprechen und sich ihre Beweggründe gegenseitig zu präsentieren. Sie sollen die Beweggründe auf den Zettel schreiben und ihn der ganzen Gruppe zeigen.

Nach fünf Minuten stellen Vertreter der Gruppen die Beweggründe der gesamten Gruppe vor. Nach jeder Präsentation dankt der Schulungsleiter dem Vortragenden, nimmt die Zettel entgegen und klebt sie auf das Flipchart „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“. Wenn der Schulungsleiter die Antworten erhält, wertet er diese nicht aus und gibt keine Kommentare dazu ab. Er kann die Antworten jedoch bereits gruppieren, wenn sie wiederholt auftreten, oder wenn ähnliche Antworten kommen (z. B.: Preis, Geschmack, Bequemlichkeit).

Dieselbe Methode – Arbeit in Dreiergruppen – wird im Schulungsmodul verwendet, wenn die TN ihre Beweggründe für Entscheidungen diskutieren und erweitern (im Hinblick auf die Verbraucherwahl und die Auswahl, wie sie ihre Zeit verbringen).

3. Fazit

Der Schulungsleiter fasst die verschiedenen Beweggründe zusammen und teilt mit, dass diese in den nächsten Tagen mehrfach diskutiert werden, deshalb hebt er sie gut auf und bringt das Flipchart an die Wand an.

Der Übergang zum nächsten Abschnitt kann mit dem folgenden Satz stattfinden: „Für diese ausgezeichnete Arbeit heute Morgen müssen wir belohnt werden! Sollen wir Mittagessen gehen?“

>>> 3. WIR GEHEN MITTAGESSEN!

Aktivitäten

1. Präsentation des Ziels und der Werkzeuge für die Vorbereitung des Reiseplans
2. Reiseplan
3. Die bequemste Methode, zu reisen
4. Fahrt zum Bauernhof
5. Vorstellung des Bauernhofs



Planung der Reiseroute und Exkursion



30 Min.



Karte der lokalen Region (Maßstab von 1:50.000), flipchart, - Computer mit Internet und Drucker, Notizblöcke, Stifte, große Post-it-Zettel, selbstklebende runde Aufkleber, Eddings

1. Präsentation des Ziels und der Werkzeuge für die Vorbereitung des Reiseplans

Der Schulungsleiter stellt der Gruppe den Standort des Biohofs vor, wo das Mittagessen stattfindet. Einführung in den Reiseplan (Beispiel): „Wir haben genügend Zeit, darüber nachzudenken, wie wir zu dem Hof kommen. Angenommen, Sie haben sehr wenig Geld. Wie könnten Sie dennoch zum Mittagessen kommen? Sehen wir uns die verschiedenen Möglichkeiten an.“ Der Schulungsleiter zeigt Karten, zeigt den Standort des Hofes und erklärt den Maßstab (z. B. 10 cm auf der Karte sind 5 km in der Natur). Er sagt den TN, dass sie mit Hilfe der Computer die Fahrzeiten von Bussen und Bahnen nachlesen können, ebenso wie andere erforderliche Informationen, und dass die Daten auch ausgedruckt werden können. Der Schulungsleiter erinnert sie außerdem an die Carpool-Website, Möglichkeiten, Fahrräder zu mieten usw., falls zutreffend. Während der Erklärung schreibt der Schulungsleiter die wichtigsten Informationen auf das Flipchart „Wie kommen wir zum Mittagessen?“: Hof „Name des Hofes“ in „Name der Stadt, der Ortschaft usw.“ Für die Fahrt steht Ihnen ein bisschen Geld zur Verfügung.

Wir suchen nach dem bequemsten Transportmittel. Eine Reisedauer von 1 Stunde ist akzeptabel. Zeit für die Vorbereitung des Reiseplans: 30 Minuten. Wir enden um „Uhrzeit“.

Der Schulungsleiter schlägt eine Aufteilung in Gruppen von 3 bis 5 TN vor, die sich an den Tischen versammeln. Sie erhalten Karten, Zettel und Stifte.

Der Schulungsleiter erklärt ihnen, dass dies kein Wettbewerb ist, und dass die Gruppen später ihre Erkenntnisse kombinieren und die beste Methode suchen, wie sie zum Hof gelangen könnten. Die Gruppen werden aufgefordert, ihre Vorschläge, z. B. die Auswahl des Transportmittels, auf große Post-its zu schreiben. Der Schulungsleiter gibt die Zeit für die Aufgabe vor, wann sich die Gruppen auf einen Bericht vorbereiten sollen.

2. Reiseplan

Zur vereinbarten Zeit schließen die Gruppen ihre Datensammlung ab und präsentieren und rechtfertigen ihre Auswahl der besten Reismethode zu dem Hof. Beispiel: „Wir glauben, dass eine Reise per Fahrrad die beste Methode ist, weil sie uns nichts kostet, wir während der Fahrt fit werden und Zeit haben, das schöne Wetter zu genießen“, und ähnliches. Nach jeder Präsentation werden die Post-it-Zettel mit den Auswahlen auf dem Flipchart „Wir gelangen zum Hof...“ angebracht. Nachdem die Gruppen die Präsentation ihrer Auswahlen abgeschlossen hat, lenkt der Schulungsleiter ihre Aufmerksamkeit auf den Energieverbrauch der vorgeschlagenen Methoden, indem er beispielsweise die folgenden Fragen stellt: Welche Art Energie wird aufgewendet, um uns in den verschiedenen Mobilitätsarten zu bewegen? Wie wirkt sich dies auf den Preis für den Transport aus? Welche Transportart ist die billigste? Welche ist teuer? Welche ist die bequemste?

3.2. Die bequemste Methode, zu reisen

Die Gruppe wählt die beste Transportart (die billigste, die lustigste, die schnellste, die bequemste usw.) per Abstimmung aus.

Die Abstimmung erfolgt wie folgt: Jeder erhält einen selbstklebenden runden Aufkleber, sie gehen alle zusammen zum Flipchart „Wir gelangen zum Hof...“ und kleben ihren Aufkleber neben ihre Wahl. Nach der Abstimmung zählt die Gruppe die Aufkleber und stellt fest, welches die beste Transportmethode zum Hof ist.

Der Schulungsleiter lobt die TN für ihre Recherchearbeit. Die Gruppe kann das Datum des Ausflugs bestimmen... Oder, falls die Zeit knapp ist und der Schulungsleiter bereits ein Fahrzeug organisiert hat, kann erklärt werden, dass trotz besserer Alternativen aufgrund mangelnder Zeit ein Kleinbus zum Hof fährt, und der Schulungsleiter lädt sie ein, mitzukommen.

3.3. Vorstellung des Bauernhofs

Nach der Ankunft auf dem Hof werden die TN von den Familienmitgliedern des Hofes begrüßt und

erhalten Informationen über den Hof und die Arbeit dort: wie groß ist der Hof, wie viele Menschen arbeiten auf dem Hof, welche und wie viele Tiere werden dort gehalten, an wen und wie wird verkauft, welche Art Maschinen werden verwendet usw. Die TN können Fragen stellen. Der Schulungsleiter erinnert den Photographen und den Reporter, Fotos und Notizen zu machen.

3.4. Mittagessen

Während des Mittagessens erklärt die Person, die die Mahlzeit zubereitet hat, was sie zubereitet hat, und insbesondere die Zutaten (saisonal, aus der eigenen und lokalen Produktion). Während des Essens regt der Schulungsleiter eine Unterhaltung an – Schmeckt den TN das Essen? Wenn ja, warum? Warum nicht?

>>> 4. WARUM BIN ICH BAUER?

Aktivitäten

1. Mittagspause – Unterhaltung mit den Familienmitgliedern des Hofes
2. Hilfe bei kleinen Aufgaben auf dem Hof

1. Mittagspause – Unterhaltung mit den Familienmitgliedern des Hofes

Nach dem Mittagessen kann die Gruppe in dem Zimmer bleiben, in dem gegessen wurde, oder nach draußen gehen („auf eine Zigarette“). Die Mitglieder des Haushalts begleiten sie. Der Schulungsleiter moderiert die Unterhaltung, bei der die Mitglieder des Haushalts die Gründe beschreiben sollen, warum es gut ist, Bauer zu sein, und was diese Berufswahl für sie persönlich bedeutet. Zweck des Gesprächs ist auch, ihre Auswahl der Produktionsmethoden (Bio) zu rechtfertigen, ebenso wie ihre Methode, Produkte zu

 Exkursion

 50 minutes



verkaufen. Wenn sie Feuerholz verwenden, kann sich die Unterhaltung auch auf die Gründe für die Wahl dieser Energiequelle konzentrieren (vielleicht hat man einen eigenen Wald und muss kein Feuerholz kaufen).

2. Hilfe bei kleinen Aufgaben auf dem Hof

Falls geeignete Aufgaben vorhanden sind, die TN bereit dazu sind und die Zeit es gestattet, kann ein Teil der Zeit damit verbracht werden, zu helfen, bevor der Hof wieder verlassen wird.

>>> 5. WAS FÜHRT MICH IN MEINEM LEBEN?

Aktivitäten

1. Weitere Beweggründe
2. Offener Raum für Mitteilungen, Antworten und Fragen
3. Fazit des Tages

1. Weitere Beweggründe

Nach der Rückkehr fragt der Schulungsleiter die TN, ob sie während des Tages einen weiteren Beweggrund für die Auswahl von Nahrungsmitteln (z. B.: Bio, lokal) und Transportmitteln bemerkt haben. Neue Beweggründe werden auf Post-it-Zettel geschrieben und auf das Flipchart „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“ geklebt. Anschließend erinnert der Schulungsleiter die TN daran, dass sie auch einen neuen Satz Beweggründe zusammenstellen könnten, beispielsweise einen Satz Beweggründe für die Berufswahl, die die Bauern genannt haben. Der Schulungsleiter bittet die TN, Beweggründe für die Berufswahl zusammenzustellen (im Hinblick auf die Freizeit, Verdienst, Auswirkungen auf natürliche und soziale Umgebung, persönliche



Diskussion



25 Minuten



Flipchart „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“, „Die Berufswahl kann beeinflusst werden durch...“ (Eddings, große Post-it-Zettel)

Zufriedenheit usw.), schreibt sie auf Post-its und klebt sie auf das Flipchart „Die Berufswahl kann beeinflusst werden durch...“. Der Schritt endet, nachdem die Gruppe alle Beweggründe ausgeschöpft hat.

2. Offener Raum für Mitteilungen, Antworten und Fragen

Am Ende des Tages fasst der Schulungsleiter die durchgeführten Aktivitäten zusammen und lädt die TN ein, der restlichen Gruppe ihre Gedanken, Ideen und Gefühle mitzuteilen, Fragen zu stellen und die wichtigsten Einsichten des Tages zu wählen.

>>> 6. WIR SIND ALLE VERKNÜPFT

Aktivitäten

1. Morgendlicher Kaffeeklatsch – Was haben wir heute an?
2. Vorführung des Films „100% Cotton Made in India“
3. Was haben wir gefühlt, erfahren, gelernt?
4. Was können wir gegen den Klimawandel tun?
5. Gilt das nur für Baumwolle?
6. Weitere Beweggründe

1. Morgendlicher Kaffeeklatsch – Was haben wir heute an?

Auf dieselbe Weise, wie der erste Tag mit einer Unterhaltung über das Frühstück und die Transportmittel begonnen hat, beginnt der zweite Tag mit den Fragen des Schulungsleiters über die Kleidung, die die Gruppenmitglieder tragen, über die Materialien, aus denen die Kleidung hergestellt ist, und über die Eigenschaften der verschiedenen Materialien. Wenn in der Diskussion die Eigenschaften von Baumwolle genannt werden (atmungsaktiv, angenehm zu tragen, einfache Pflege usw.), kann der Schulungsleiter die Gelegenheit nutzen, die Gruppe einzuladen, den Film anzusehen, der noch andere Eigenschaften von Baumwolle zeigt, die den Augen eines unaufmerksamen Beobachters verborgen bleiben.

2. Ansehen des Films „India 100% Cotton“

Die Gruppe geht in den Schulungsraum und sieht den Dokumentarfilm „100% Cotton Made in India“¹ (30 Minuten).

Zusammenfassung des Inhalts: Baumwolle ist das Hauptmaterial für unsere Textilien, insbesondere für diejenigen, die wir direkt auf der Haut tragen. Bei der Baumwollproduktion werden große Mengen Pestizide eingesetzt, unter anderem auch Gifte, die für chemische Waffen verwendet werden. Viele dieser Pestizide sind in anderen Ländern verboten, in Indien werden sie aber immer noch allgemein eingesetzt. Hunderte von Bauern, die in den Teufelskreis der Schulden geraten sind, haben Selbstmord begangen, indem sie die Pestizide getrunken haben. Noch mehr von ihnen sterben an den Giften, die während der Spritzzeit verwendet werden, oder

 Film mit Reflektion

 105 Min.

 4 Flipcharts, „Mikrophon“ (weicher Ball, Kissen oder Kuscheltier), große Post-it-Zettel, Eddings, Computer, LCD-Projektor, Film: „100 % Cotton made in India“ (Englisch) www.youtube.com

aufgrund des Umgangs mit der kontaminierten Baumwolle bei der Verarbeitung. Die Reste des Gifts erreichen auch die europäischen Verbraucher und gelangen über die Haut in den Körper. Der einzige Ausweg ist Bio-Baumwolle!

3. Was haben wir gefühlt, erfahren, gelernt? Was ist das Problem?

Nachdem der Film angesehen wurde, stellt der Schulungsleiter Fragen:

A. Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie den Film angesehen haben? Was haben Sie erfahren?

1 Der Film „100% Cotton Made in India“ (in englischer Sprache) kann über die Websites YouTube oder CultureUnplugged.com angesehen werden. Die letztgenannte Website bietet viele weitere Dokumentationen an, die die verheerenden Folgen zeigen, die die Jagd der Unternehmen nach Gewinnen auf Kosten der Menschen und der Umwelt in Ländern der Südhalbkugel verursacht, ebenso wie die Einflussnahme durch die Verbraucherwahl auf der Nordhalbkugel. Abhängig von der Verfügbarkeit von Sprachoptionen zeigen auch andere Filme den Einfluss, den Verbrauchsstrukturen auf die Umwelt sowie auf Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in anderen Ländern haben.

B. Was war am schockierendsten? Was ist das Problem? – Die emotionalen Auslöser der TN beginnen aufzutreten (Einfluss auf meine Gesundheit, Mitgefühl für unterprivilegierte Menschen in Ländern der Südhalbkugel, Umweltbewusstsein und Ärger aufgrund des Verhaltens der Unternehmen).

C. Wer ist noch beteiligt? Wie? – Der Schulungsleiter hilft, Interessensvertreter zu identifizieren, ebenso wie ihre Rolle bei der Produktion und in der Verbraucherkette:

¹ Der Film „100% Cotton Made in India“ (in englischer Sprache) kann über die Websites YouTube oder CultureUnplugged.com angesehen werden. Die letztgenannte Website bietet viele weitere Dokumentationen an, die die verheerenden Folgen zeigen, die die Jagd der Unternehmen nach Gewinnen auf Kosten der Menschen und der Umwelt in Ländern der Südhalbkugel verursacht, ebenso wie die Einflussnahme durch die Verbraucherwahl auf der Nordhalbkugel. Abhängig von der Verfügbarkeit von Sprachoptionen zeigen auch andere Filme den Einfluss, den Verbrauchsstrukturen auf die Umwelt sowie auf Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in anderen Ländern haben.

Menschen in Ländern der Südhalbkugel, Natur, wir, Unternehmen, Tiere usw. Der Schulungsleiter erinnert die TN daran, dass wir trotz der geographischen Entfernung alle verknüpft sind – die Menschen in den Ländern der Nordhalbkugel und ihre Verbrauchsentscheidungen (was wir kaufen – z. B.: Kleidung aus Nicht-Biobaumwolle, billige Kleidung, bei der offensichtlich ist, dass ihre Hersteller keine faire Bezahlung erhalten) beeinflussen die Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen auf der Südhalbkugel.

D. Was sind die Konsequenzen? Warum? Inwiefern? – Der Schulungsleiter hilft, die Einflüsse auf verschiedene Interessensvertreter zu identifizieren.

Während des Gesprächs schreibt der Schulungsleiter die wichtigsten Probleme und Interessensvertreter der Produktions-Verbraucher-Kette, wie sie die TN wahrnehmen, auf das Flipchart „Baumwolle aus Indien – Was ist das Problem?“

4. Was können wir tun?

Der Schulungsleiter fordert die TN auf, Dreiergruppen zu bilden und 10 Minuten zu diskutieren und drei Möglichkeiten zu finden, wie sie als Verbraucher das Problem abschwächen können. Anschließend schreibt jede Gruppe Vorschläge auf Post-its und stellt sie der gesamten Gruppe vor. Der Schulungsleiter klebt die Post-its mit den Antworten auf das Flipchart „Was können wir als Verbraucher tun?“ Mögliche Antworten:

- Keine Kleidung aus Baumwolle kaufen. (Der Schulungsleiter fragt: Gibt es akzeptable Baumwolle?)
- Nur Kleidung aus Biobaumwolle kaufen.
- Keine in Indien hergestellte Kleidung kaufen. (Der Schulungsleiter fragt: Gibt es Ihrer Meinung solche Arbeitsbedingungen nur in Indien? Wer bestimmt eigentlich die Arbeitsbedingungen? (multinationale Unternehmen))
- Weniger Kleidung kaufen (Der Schulungsleiter fragt: Brauchen Sie wirklich all die Kleidung in Ihrem Schrank?)
- Neue Kleidung gut waschen.

Die Diskussion kann mit einer weiteren Frage fortgesetzt werden: Woran erkennen wir beim Kauf von Kleidung, dass etwas nicht in Ordnung ist? Der Schulungsleiter führt die Gruppe zu der Erkenntnis, dass der niedrige Preis von Kleidung, die in fernen Ländern hergestellt wird, zeigt, dass die Baumwollpflanzer, Textilarbeiter und Händler nicht fair bezahlt wurden. Der niedrige Preis kann die Kosten für die Kompensierung von Umweltschäden (vergifteter Boden, Wirkung des Transports auf das Klima), die Kosten für das Gesundheitssystem usw. nicht abdecken.

5. Gilt das nur für Baumwolle?

Wenn die TN keine Antworten mehr haben, was

wir im Hinblick auf die Baumwolle machen können, und wie wir erkennen, dass etwas nicht in Ordnung ist, fragt der Schulungsleiter: Aber gilt das nur für Baumwolle?

Die TN werden ermutigt, zu erkennen, dass mit allen Produkten, die in fernen Ländern produziert und bei uns zu Billigpreisen verkauft werden, etwas nicht in Ordnung ist: die Opfer sind schlecht bezahlte Menschen oder die Umwelt. Die Unternehmen machen die Gewinne. Wir, die Verbraucher, profitieren nur scheinbar, weil die Umwelteinflüsse uns alle angehen (dies wird später diskutiert, deshalb werden wir an dieser Stelle nicht detailliert auf den Umwelteinfluss eingehen).

Der Schulungsleiter beendet die Fragen mit der folgenden Frage: „Wie wird diese Kette aufrechterhalten? Wie wird sie angetrieben?“ Aus den Antworten auf diese Frage sollte sich die Antwort entwickeln, dass wenn die Menschen nicht kaufen, die Unternehmen keinen Gewinn machen und die Kette zusammenbricht.

(Möglicherweise gefolgt von der Frage, was mit dem indischen Bauern passiert, wenn er selbst diese minimalen Einkünfte verliert. Erklärung: Die Landwirtschaftssysteme in vielen Ländern auf der Südhalbkugel wurden zerstört, weil das Ackerland nicht für die Produktion von Nahrungsmitteln und industriell genutzten Pflanzen in Mengen verwendet wird, die erforderlich sind, um die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften abzudecken, sondern für die exzessive Produktion von Monokulturen (Baumwolle, Kaffee, Palmen usw.). Die Lösung ist, zu den traditionellen Anbaustrukturen zurückzukehren, indem primär die Notwendigkeit von Nahrungsmitteln abgedeckt wird. Auch industriell genutzte Pflanzen können angebaut werden, aber nicht in Mengen, die eine Nahrungsmittelproduktion verhindern.

6. Weitere Beweggründe

Zum Abschluss der Diskussion fordert der Schulungsleiter die TN auf, weitere (Verbraucher-) Beweggründe zu nennen, die ihrer zuvor gesammelten Liste an Beweggründen hinzugefügt werden könnte. Beispiele für Beweggründe, die sich aus der Diskussion ergeben haben:

- Durch einen Kauf Ihre eigentlichen Bedürfnisse erfüllen (kein Konsumdenken fördern).
 - Der Kauf trägt nicht zu schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen bei.
 - Der Kauf trägt nicht zur Umweltverschmutzung bei.
- Der Schulungsleiter fügt neue Beweggründe hinzu, die nach einer Einigung dem Flipchart „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“ hinzugefügt werden.

Der Schulungsleiter lobt die TN für die Qualität der neuen Beweggründe und lädt sie zu einer Pause ein.

>>> 7. DIE ATMOSPHERE VERBINDET UNS ALLE

Aktivitäten

1. Unsere Welt ist wunderbar
2. Entwicklung des Menschen und Nutzung von Energie
3. Probleme im Paradies – Erderwärmung
4. Folgen des Klimawandels
5. Was haben wir gefühlt, erfahren, gelernt?
6. Können wir etwas tun?
7. Weitere Beweggründe

Der folgende Teil des Schulungsmoduls beschäftigt sich mit dem Klimawandel, ein weiteres Beispiel für die globalen Zusammenhänge. Die Botschaft des Abschnitts ist, dass alle Lebewesen auf dem Planeten Erde dadurch verbunden sind, dass sie von der Atmosphäre und dem globalen Klimasystem abhängig sind und dieses gleichzeitig beeinflussen. Für diesen Abschnitt ist ein Verständnis des vom Menschen verursachten Klimawandels erforderlich. Der Abschnitt kann deshalb von einem Schulungsleiter oder von einem externen Experten geleitet werden, beispielsweise von einem Vertreter einer Umwelt-NRO, der im Bereich des Klimawandels arbeitet.

1.-4. Die Präsentation

Der Abschnitt hat die Form einer Präsentation (Video, PPT), die so interaktiv wie möglich sein sollte – es muss Platz für die TN gelassen werden, ihr Wissen zu demonstrieren, ihre Sorgen auszudrücken, Lösungen vorzuschlagen usw.

Die folgenden Präsentationselemente sind Vorschläge und können abhängig von den Prioritäten des Vortragenden geändert oder angepasst werden.

Folgende Themen werden behandelt:

- 1. Unsere Welt ist wunderbar
- 2. Entwicklung des Menschen und Nutzung von Energie
- 3. Probleme im Paradies – Erderwärmung
- 4. Folgen des Klimawandels

5. Was haben wir gefühlt, erfahren, gelernt?

An dieser Stelle der Präsentation fordert der Schulungsleiter die TN auf, der Gruppe ihre Einsichten, Erfahrungen und Gefühle im Hinblick auf Energie und den Klimawandel mitzuteilen. Fragen: Was also ist das Problem? Welches Gefühl hatten Sie dabei? Was haben Sie erlebt? Was war am schockierendsten? Wie tragen wir zu dem Problem bei? Beeinflussen unsere Aktionen auch andere? Inwiefern?



Präsentation mit Video und Bildern



105 Min.



Flipchart „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“, Computer mit Internet, LCD projector, Fernbedienung

Zum Schluss ist sich die Gruppe einig, dass es erforderlich ist, zu handeln.

6. Können wir etwas tun?

Frage: Die Herausforderung einer internationalen Klimavereinbarung geht offensichtlich weit über unsere Möglichkeiten hinaus. Aber jeder Einzelne kann zur Abschwächung des Klimawandels beitragen. Wie?

Die TN werden aufgefordert, Strategien vorzuschlagen, wie der Energieverbrauch reduziert werden kann, und wie zur Verhinderung des Klimawandels beigetragen werden kann. Neben den offensichtlicheren Möglichkeiten durch verantwortlichen Verbrauch (z. B. wenig Kohlenstoff), sollte auch die Bedeutung eines aktiven Engagements als Bürger (Beeinflussung lokaler und nationaler Politik) berücksichtigt werden.

7. Weitere Beweggründe

Am Ende der Diskussion über mögliche Maßnahmen wird die Gruppe aufgefordert, wieder zu dem Satz der Beweggründe zurückzukehren, die ihre (Verbraucher-) Auswahlen bestimmt haben, und aus der Präsentation zum Klimawandel weitere Beweggründe zu identifizieren. Neue Beweggründe werden dem Flipchart „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“ hinzugefügt.

Mögliche neue Beweggründe:

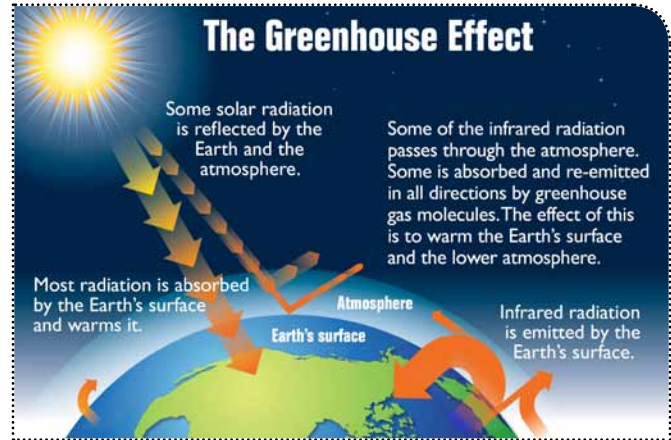
- Energieeffizienz (Verbrauch von weniger Energie/Energieeinsparung)
- Minimierung des Transports (per Auto oder Flugzeug)
- Kein Beitrag zur Umweltverschmutzung
- Keine Gefährdung von Tieren
- Keine Bedrohung des Wohlergehens zukünftiger Generationen usw.

Am Ende der Sitzung gratuliert der Schulungsleiter der Gruppe zu ihrer hervorragenden Arbeit und lädt sie zu einem wohlverdienten Mittagessen ein.

DIE ATMOSPHÄRE VERBINDET UNS ALLE



The Plastic Greenhouse: Pat Dalton [www.flickr.com/photos/27518426@N03]



Earth's greenhouse effect (US EPA, 2012) by US EPA - „The Greenhouse Effect“ in: „Introduction,“ in: US EPA (December 2012), Climate Change Indicators in the United States, 2nd edition, Washington, DC, USA: US EPA, <http://www.epa.gov/climatechange/science/indicators/download.html>, p.3. EPA 430-R-12-004.. Licensed under Public Domain via Wikimedia Commons - [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Earth%27s_greenhouse_effect_\(US_EPA,_2012\).png#mediaviewer/File:Earth%27s_greenhouse_effect_\(US_EPA,_2012\).png](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Earth%27s_greenhouse_effect_(US_EPA,_2012).png#mediaviewer/File:Earth%27s_greenhouse_effect_(US_EPA,_2012).png)

Bild/Folie

1. Unsere Welt ist wunderbar

Die Präsentation kann mit dem Video „What a wonderful world“ mit Sir David Attenborough beginnen: [youtube.com.watch?v=B8WHKRzkCOY](https://www.youtube.com/watch?v=B8WHKRzkCOY)

Fragen an die TN nach dem Video:

Was macht unsere Welt so wunderbar? (Vielfalt)

Warum ist das Leben auf dem Planeten Erde so vielfältig, und wie hat sich diese Vielfalt entwickelt? (Anpassung an unterschiedliche Bedingungen)

Trotz der Vielfalt des Lebens haben die meisten Lebewesen ganz ähnliche Grundbedürfnisse.

Welche? (Nahrung, Wasser, Sauerstoff, günstiges Klima)

Die Sonne und der Planet Erde

Wodurch entsteht ein günstiges Klima auf der Erde? (die Atmosphäre, Treibhauseffekt)

Atmosphäre – Eine Abdichtschicht, die Leben auf der Erde ermöglicht – die sie vor der Sonne schützt, extreme Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht verhindert und die geeignete Temperatur für das Leben aufrechterhält.

Treibhaus

Der Schutz des Lebens auf der Erde durch die Atmosphäre ist vergleichbar mit der schützenden Wirkung eines Treibhauses. Kunststofffolien gestatten, dass Sonnenstrahlen das Treibhaus tagsüber aufwärmen, während sie in der Nacht die Wärme halten und dafür sorgen, dass die Temperatur nicht abfällt.

Die schützende Wirkung auf Ebene des Planeten wird durch die Treibhausgase in der Atmosphäre geschaffen. CO₂ (Kohlendioxid) ist das wichtigste dieser Gase.

Der Treibhauseffekt ist deshalb unabdingbar für das Leben auf der Erde. Später ist der Treibhauseffekt jedoch in Verruf geraten.

Fragen an die TN:

Warum hat der Treibhauseffekt Aufmerksamkeit erregt? Was stimmt nicht damit? (Klimawandel – zunehmende Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre aufgrund der Verbrennung fossiler Brennstoffe, Anstieg der Erdtemperatur)

Man spricht viel von der Erderwärmung, aber wissen Sie auch, um wie viel sich die Erdtemperatur in den letzten 100 Jahren tatsächlich geändert hat? (normalerweise raten die TN 5 bis 10 Grad Celsius)

Richtige Antwort: 0,8 Grad im letzten Jahrhundert. Wir fragen uns: Ist das so ausschlaggebend?

Warum macht man so ein Aufheben um so eine winzige Temperaturänderung?

Und wir werden noch feststellen, dass eine so kleine Änderung zahlreiche Probleme verursacht. Aber zuerst betrachten wir die Ursache des Problems. Bewegen wir uns in unserer Phantasie in das Zeitalter vor der Industrialisierung, wo der Einfluss des Menschen auf natürliche Systeme zu vernachlässigen war, oder weit davon entfernt war, die Kapazität des natürlichen Systems zu überlasten.



„52 8134 Hoentrop 2012-09-16“ by Tenderlok - Own work. Licensed under the GFDL via Wikimedia Commons - http://commons.wikimedia.org/wiki/File:52_8134_Hoentrop_2012-09-16.jpg#mediaviewer/File:52_8134_Hoentrop_2012-09-16.jpg



„Air Berlin B737-700 Dreamliner D-ABBN“ von Arcturus - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Air_Berlin_B737-700_Dreamliner_D-ABBN.jpg#mediaviewer/File:Air_Berlin_B737-700_Dreamliner_D-ABBN.jpg

Bild/Folie**7.2. Entwicklung des Menschen und Nutzung von Energie**

Landwirtschaft,
Transport,
Produktion, in vorin-
dustrieller Zeit (z.B.
im Mittelalter)

Wie war das Leben in der Zeit vor der Industrialisierung? Zeigen Sie Folien mit bildlichen Darstellungen der Nahrungsmittelproduktion, Mobilitätsarten, Warenproduktion, Bauten in Zeiten vor der Industrialisierung (z. B. im Mittelalter).

Diskutieren Sie mit den TN: Was haben die Menschen damals gegessen (lokal produzierte Lebensmittel), wie sind sie gereist (zu Fuß, auf dem Pferd), wie haben sie ihre Häuser geheizt (Holz, Kohle – lokale Energiequellen).

In diesen Zeiten hat das Maß des Ressourcenverbrauchs und der Abfallentsorgung durch die Bevölkerung nicht die lokale nachhaltige natürliche Produktion und die assimilative Kapazität überschritten.

Dampfmaschine
Automobil

Und dann kam eine gewaltige Änderung – die Erfindung der Dampfmaschine. Damit wurde ein Transport von Menschen und Dingen über weite Strecken möglich.

Die Forderung nach Energie begann zuzunehmen.

In den folgenden Jahrzehnten explodierte der Bedarf an Energie – mit der Erfindung der Verbrennungsmotoren und Düsenmotoren. Das Reisen wurde ganz einfach.

Die Kosten für Transportdienste waren aufgrund des billigen Öls niedrig.

Traktor

Die Produktivität des Landwirtschaftssektors nahm aufgrund der Mechanisierung zu. Es gab mehr und billigere Nahrung, weshalb die Population zugenommen hat.

Strommasten

Energie steht einfach zur Verfügung.

Erleuchtetes Haus

Die Wohnung wird ganz einfach durch Umlegen eines Schalters geheizt.

Festplatte

Die Produktionsprozesse werden automatisiert.

Fazit: Der Lebensstandard der Menschheit in Ländern der Nordhalbkugel hat sich im letzten Jahrhundert maßgeblich verbessert.

Frau mit Kinder-
wagen in den 50ern

Dieser Fortschritt bedingt jedoch auch große Mengen an Energie.

In den 50-er und 60-er Jahren schien die Verbesserung des Lebensstandards grenzenlos zu sein.

Die Aussichten für zukünftige Generationen schienen hervorragend zu sein.



Gelsenkirchen, GER 2010: Guy Gourek [www.flickr.com/photos/derguy/]



Rain in the woods at Checkendon: Scott Wylie [www.flickr.com/photos/scotbot/]

Bild/Folie

7.3. Probleme im Paradies – Erderwärmung

Bilder von CO₂-Quellen, z.B. Fabriksschornsteine, Verkehrsstau, mit einem roten Pfeil nach oben, Bild von einem CO₂-Speicher (z.B. Wald), mit einem grünen Pfeil nach unten

grafische Darstellung steigender CO₂-Emissionen (z.B. 1960-21012)

Dann begannen die Probleme, die aus Umweltauswirkungen (Verschmutzung) und der Endlichkeit der Energiequellen entstanden, die für die industrielle Revolution notwendig waren.

Frage: Was sind diese Energiequellen? (Öl, Gas und Kohle)

Öl und Kohle werden als fossile Brennstoffe bezeichnet, weil sie durch langwierige Prozesse aus toten Organismen unter der Erde entstehen. Sie enthalten einen hohen Anteil an Kohlenstoff, der bei der Verbrennung freigesetzt wird.

Frage: Warum sind fossile Brennstoffe problematisch?

(Das offensichtlichste Problem mit fossilen Brennstoffen ist, dass ihr Vorkommen auf der Erde endlich ist. Das bedeutet, wenn wir nicht aufhören, sie zu verbrauchen, wird es irgendwann in der Zukunft keine fossilen Brennstoffe mehr geben.)

Frage: Was glauben Sie – ist die Endlichkeit der fossilen Brennstoffe das größte Problem?

(Die Ölreserven auf der Erde sind so gewaltig, dass keiner von uns es erleben wird, dass sie erschöpft sind.)

Frage: Wo also liegt das Problem mit den fossilen Brennstoffen, um das wir uns wirklich Sorgen machen sollten? (Es ist das Problem der Erderwärmung und des Klimawandels. Bei der Verbrennung von Öl und Kohle werden Treibstoffgase (insbesondere CO₂) freigesetzt, die sich in der Erdatmosphäre sammeln und als übermäßig schützendes Treibhaus wirken, wodurch die Temperatur der Atmosphäre ansteigt und ein Klimawandel entsteht.)

Wissenschaftliche Berechnungen zeigen, dass wenn wir das gesamte Öl auf unserem Planeten verbrennen würden, der Klimawandel so schwerwiegend wäre, dass die Menschheit die günstigen Bedingungen für das Leben auf der Erde zerstören würde. Wenn die Menschheit so weitermacht, wird sie sich allein mit der zunehmenden Nutzung fossiler Brennstoffe selbst vom Planeten ausradieren. Leider wird das Überleben zahlreicher anderer Spezies durch den Klimawandel bedroht, obwohl sie gar nicht zur Erderwärmung beitragen. Wir haben die Verantwortung für zukünftige Generationen und andere Spezies, unseren Planeten in einem Zustand zu halten, der ihnen mindestens dieselbe Lebensqualität gestattet, wie wir sie heute genießen.)

Frage: Besteht also keine Hoffnung für das Überleben der Menschheit auf der Erde?

(Treibhausgase, die durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe freigesetzt werden, sammeln sich in der Atmosphäre, aber ihre Konzentration kann auch reduziert werden. Insbesondere Wälder besitzen die Fähigkeit, CO₂ aus der Atmosphäre aufzunehmen und in Sauerstoff umzuwandeln. Wälder sind die Lungen unseres Planeten und verhindern einen schnellen Klimawandel.)

Leider gibt es jedoch ein Problem mit dem Klimasystem: es gehört allen Bewohnern unseres Planeten. Die Menschheit als Ganzes muss sich auf Methoden einigen, den Verbrauch fossiler Brennstoffe zu reduzieren und die Wälder zu schützen. Öl ist die Antriebskraft unserer industriellen Entwicklung und unseres komfortablen Lebensstils, deshalb will niemand auf seine Verwendung verzichten. Dasselbe gilt für die Ausbeutung der Wälder.

DIE ATMOSPÄRE VERBINDET UNS ALLE

Es ist schwierig, internationale Vereinbarungen auf globaler Ebene zu erzielen. In den vergangenen Jahrzehnten haben die Emissionen von Treibhausgasen die Absorptionskapazität der Wälder wesentlich überschritten, und ihre Konzentration in der Atmosphäre nimmt stetig zu. Unser Klima und unser Beibehalt des Treibhauseffekts innerhalb der für das Leben auf der Erde sinnvollen Grenzen ist eine der herausforderndsten Aufgaben unserer Zivilisation.)



Heat, Drought, SA: Benjamin Jakabek [www.flickr.com/photos/brj_bringin_the_shit_up_in_here_bitches/]



Aral Sea Ship Cemetery XI: kvitlauk [www.flickr.com/photos/kvitlauk]



Maldives UnderWater Cabinet Meeting, Dr. Ibrahim Didi, Minister of Fisheries and Agriculture: Divers Association of Maldives [www.flickr.com/photos/diversmv]



where is the road?: Thomas Kamann [www.flickr.com/photos/ktommy/]

Bild/Folie

4. Folgen des Klimawandels

Beispiele für die Folgen des Klimawandels, aus der Ferne (z. B. Arktis) sowie von vor Ort (z. B. Überschwemmungen)

Frage: Wie groß ist die Herausforderung, den Klimawandel abzuschwächen? In welchem Ausmaß müssen der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen reduziert werden, um katastrophale Konsequenzen zu reduzieren?

(Sie können sich vorstellen, dass die Länder aufgrund großer Unterschiede im Lebensstil unterschiedlich zum Klimawandel beitragen. Die durchschnittlichen globalen Treibhausgasemissionen überschreiten die Aufnahmekapazität des Klimasystems um den Faktor 2. Um den Klimawandel aufzuhalten, muss die Menschheit die Emissionen halbieren. Das ist eine schwierige Aufgabe. Zusätzlich erschwert wird sie durch die Tatsache, dass die entwickelten Industrieländer den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen sehr viel mehr reduzieren sollten – in Europa beispielsweise etwa um das 5-fache. Dieses Ziel wird weder einfach noch schnell erreicht.)

Beispiele für weitere Bilder: schmelzende Gletscher, Anstieg des Meeresspiegels, Verschwinden niedrigen Koralleninseln (z. B. Malediven), Verlust der Lebensräume wilder Tiere, Auslöschung bestimmter Tiere und Pflanzen, zunehmende Häufigkeit extremer Wetterereignisse (Fluten, Trockenheiten, Stürme), steigende Nahrungsmittelpreise usw.

>>> 8. ES MUSS ETWAS GETAN WERDEN!

Aktivitäten

1. Diskussion in der Gruppe: Was können wir als Einzelne tun?
2. Präsentation umweltfreundlicher Jobs



Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation



60 Min.



Flipchart, Große Post-it-Zettel, Eddings, Computer mit Internet, LCD-Projektor, Fernbedienung

1 Der Schulungsleiter diskutiert mit den TN drei Methoden, die Probleme zu reduzieren, über die sie erfahren haben (soziale Ungerechtigkeit, Ausbeutung, Verschmutzung, Klimawandel)

- als verantwortliche Verbraucher
- als aktive Bürger

(Wenn der Vortrag „Die Atmosphäre verbindet uns alle“ von einem Gastexperten vorgetragen wird, kann er auch an der Diskussion teilnehmen)

Der Schulungsleiter fordert die TN auf, Dreiergruppen zu bilden. Für 10 Minuten diskutieren und identifizieren sie drei Methoden, wie sie als Einzelne dazu beitragen können, die Probleme zu reduzieren (Verbraucher und aktive Bürger). Sie schreiben ihre Vorschläge auf einen Haftnotizzettel und zeigen sie der restlichen Gruppe.

Während die TN sprechen, geht der Schulungsleiter (und der Gastexperte) herum, fördert die Gespräche und erinnert sie an die Probleme, die während des Vortrags identifiziert wurden.

Nach 10 Minuten präsentieren die Gruppen dem Schulungsleiter ihre Vorschläge. Dieser klebt die Zettel an das Flipchart „Was können wir tun?“ Nach den Präsentationen gruppiert der Schulungsleiter die Vorschläge (z. B.: Transport, Nahrungsmittel, Elektrizität, Gebäude, Wahlbeteiligung, Engagement in der lokalen Gesellschaft usw.) und gratuliert den TN, dass sie so viele mögliche Maßnahmen gefunden haben.

2. Nach dem Abschluss des Überblicks, wie verantwortliche Verbraucher und aktive Bürger handeln, stellt der Schulungsleiter eine weitere Möglichkeit vor, die wir als Einzelne haben, um den Umwelt-Fußabdruck zu reduzieren: Wenn wir uns für eine Lehre oder eine Arbeit entscheiden, haben wir die Möglichkeit, so genannte „grüne“ Jobs zu wählen. Dabei handelt es sich um Jobs in der umweltfreundlichen

Wirtschaft, die das Wohlergehen fördern, während sie maßgeblich negative Einflüsse auf die Umwelt und den Verbrauch natürlicher Ressourcen senken (Rohenergie, Wasser, fruchtbaren Boden usw.). Beispiele für nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt, die durch grüne Jobs reduziert werden, sind: Freisetzungen in die Luft, in das Wasser und in den Boden, reduzierte Biodiversität und Bedrohung von Lebensräumen sowie Beeinträchtigungen durch Lärm und Licht.

Wenn sich unsere persönliche Energie auf die Arbeit grüner Jobs konzentriert, reduzieren wir unseren Umwelt-Fußabdruck und ermöglichen dies mit umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen gleichzeitig auch anderen Verbrauchern.

Der Schulungsleiter stellt Beispiele für grüne Jobs in bestimmten Bereichen vor:

- Bio-Bauernhof
- Nachhaltiger Tourismus
- Nachhaltiger Bau
- Nachhaltige Mobilität
- Erneuerbare Energie
- Abfallmanagement usw.

Der Schulungsleiter kann Beispiele für Unternehmen suchen – gute Verfahrensweisen für eine Verdeutlichung grüner Jobs in diesen Bereichen.

Nach der Präsentation spricht der Schulungsleiter mit den TN über ihre Interessen, Hobbys, Berufswünsche und ihre Einstellung zu grünen Jobs und kündigt an, dass dies das Thema des dritten Tags des Schulungsmoduls sein wird. Während des Gesprächs fügt der Schulungsleiter dem Flipchart „Was können wir tun?“ noch grüne Optionen hinzu, wie Zeit verbracht werden kann (Freizeit und Arbeitszeit), die die TN vorge schlagen haben.

>>> 9. WAS IST NEU AN UNSEREN BEWEGGRÜNDEN?

Aktivitäten

1. Änderung der Beweggründe
2. Offener Raum für Mitteilungen, Antworten und Fragen



Diskussion, Gruppenarbeit



30 Min.



Flipchart, Eddings,

Große

Post-it-Zettel,

1. Änderung der Beweggründe

Nach Abschluss der Diskussion über die Möglichkeiten, wie der Energieverbrauch und der Umwelt-Fußabdruck jedes Einzelnen reduziert werden können, fragt der Schulungsleiter die TN, ob alles, was sie gehört haben, und worüber sie gesprochen haben, ihren Lebensstil oder ihre Beweggründe für Auswahlen beeinflusst, die sie auf das Flipchart „Meine Auswahl wird beeinflusst durch...“ geschrieben haben. Die Gruppe identifiziert zusätzliche (Verbraucher-) Beweggründe, die in den Satz der Beweggründe aufgenommen werden könnten (wenn sie dies will, ohne Druck). Zielmenge der Beweggründe, die sich aus der Diskussion ableiten sollte:

- Verbraucht möglichst wenig Energie/ Energiesparen
- Minimiert den Transport (per Auto oder Flugzeug)
- Wird lokal und biologisch angebaut usw.

Die von der Gruppe übernommenen Beweggründe werden auf das Flipchart „Meine Auswahl wird beeinflusst durch...“ geschrieben.

2. Offener Raum für Mitteilungen, Antworten und Fragen

Nachdem alle Vorschläge betrachtet wurden, gratuliert der Schulungsleiter der Gruppe zu ihrer Arbeit und lädt die TN ein, den Tag abzuschließen, indem sie ihre Gefühl, Gedanken, Ideen und

Fragen teilen. Der Schulungsleiter stellt die folgenden Fragen und lädt die TN ein, zu antworten:

- Was haben Sie heute gefühlt?
- Haben Sie etwas Neues gelernt?
- Was nehmen Sie mit nach Hause?
- Möchten Sie etwas Fragen oder mit der Gruppe teilen?

Bevor die TN gehen, kündigt der Schulungsleiter an, dass der dritte Teil des Schulungsmoduls ihrem eigenen Handeln gewidmet sein wird. Er fragt die Teilnehmer, ob sie einverstanden sind, das Schulungsmodul in einer öffentlichen Veranstaltung zu präsentieren und andere Gäste einzuladen – Freunde, Familienmitglieder, Journalisten, VIPs usw.

Wenn die Gruppe der öffentlichen Veranstaltung zustimmt, gibt der Schulungsleiter Informationen zum Ort und zur Uhrzeit bekannt, sodass die TN Freunde und Familienmitglieder einladen können. Der Schulungsleiter holt außerdem das Einverständnis der Gruppe ein, Vertreter der lokalen Medien sowie VIPs von der lokalen Kommune (Bürgermeister, wichtige Persönlichkeiten usw.) einzuladen.

Zweck der Abschlussveranstaltung ist es, das Engagement zu steigern, die von den TN zu Beginn des dritten Tages eines Schulungsmoduls entwickelte Aktion umzusetzen.

>>> 10. MORGENKAFFEE MIT PAUL POTTS

Aktivitäten

1. Vorführung des Videos zum Auftritt von Paul Potts bei Britain's Got Talent 2009
2. Gespräch über das Phänomen Paul Potts

1. Video über Paul Potts

Während der Kaffee am Morgen getrunken wird, fordert der Schulungsleiter die TN auf, den Auftritt eines Gewinners der Show Britain's Got Talent aus dem Jahr 2009 anzusehen. Das Video ist unter dem folgenden Link veröffentlicht: <https://search.yahoo.com/search?fr=spigot-nt-gc&ei=utf-8&ilc=12&type=0&p=paul%20potts> Bevor das Video gezeigt wird, kann der Schulungsleiter die Gruppenmitglieder fragen, ob sie die Show kennen, was sie davon halten, ob sie sich an TN an der lokalen Show erinnern usw. Gegebenenfalls (für TN, die kein Englisch sprechen) übersetzt der Schulungsleiter die Dialoge im Video.

2. Gespräch über das Phänomen Paul Potts

Zuerst fordert der Schulungsleiter die TN auf, zu beschreiben, was sie gesehen haben. Dazu stellt er ihnen die folgenden Fragen: Welchen Beruf hatte Paul vor dem Wettbewerb? Welchen Traum hatte er? War er eine selbstbewusste Person? Wie haben das Publikum und die Jury auf seinen Vortrag reagiert? Was war das Ergebnis? Was haben wir letztlich gesehen? (Der Mann, der einen wenig angesehenen Job und wenig



Filmvorführung, Diskussion



60 Min.



Computer mit Internet, LCD Projektor

Selbstvertrauen hatte, und sich jahrzehntelang gewünscht hat, Opern vor einem Publikum zu singen, hat irgendwann beschlossen, seine Leidenschaft offen zu zeigen, unabhängig davon, was passieren kann. Das Publikum und die Jury haben die Leidenschaft gespürt und darauf reagiert. Erfolg ist möglich, auch wenn es nicht so ausgesehen hat. Innere Stärke, der Wunsch, die Mission, der Lebenssinn usw.)

Der Schulungsleiter fährt mit den folgenden Fragen fort:

- Welches Gefühl hatten Sie dabei? Was haben Sie erlebt? (Gänsehaut, Tränen usw.)
- Was war der Schlüssel zum Erfolg für Paul? Was hat die Reaktion von Jury und Publikum hervorgerufen? (Das innere Feuer von Paul)
- Glauben Sie, dass jeder Mensch ein inneres Feuer hat? (inneres Feuer – Energie, Freude, Talent, Fähigkeiten usw.)

Nach dem Gespräch lädt der Schulungsleiter die TN in den Schulungsraum ein, der zu einem Café umgestaltet wurde. Die Botschaft: „Der einzige Ort, wo Sie wirklich ein intelligentes Gespräch führen können, ist ein Café.“ Sprechen wir im Café weiter!

>>> 11. MEIN FEUER

A. Aktivitäten

1. World Cafe – mein Feuer

Folgende Flipcharts aus vorherigen Methoden werden benötigt:

- Flipchart „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“
- Flipchart „Was können wir tun?“

Vorbereitung:

Wandeln Sie vor Beginn den Schulungsraum in ein „Café“ um. Stellen Sie Tische für je 4 TN auf. Decken Sie die Tische mit Papiertischdecken oder großformatigem Papier, worauf die TN schreiben können. Dekorieren Sie die Tische mit Vasen oder ähnlichem Zubehör eines „Cafés“.



World Café



60 Min.



Papiertischdecken (oder großformatiges Papier), Vasen, Stifte, große Post-it-Zettel, Eddings, Flipcharts

1. World Cafe – mein Feuer

Der Schulungsleiter lädt die TN ein, Vierergruppen zu bilden und sich an die Cafétische zu setzen. Er erklärt ihnen die Regeln des World Cafe (drei Runden, Wechseln der Tische, Gastgeber, Aufschreiben).

Das World Cafe wird in drei Runden (die TN wechseln die Tische zweimal) oder mit drei

Fragen durchgeführt. Nach jeder Frage hat ein Caféstisch 15 Minuten Gesprächszeit (oder weniger, wenn die Unterhaltung früher endet). Anschließend bleibt an jedem Tisch einer der TN (Gastgeber) sitzen, während die beiden anderen an andere Tische gehen.

Die vom Schulungsleiter gestellten Fragen:

Das Ziel des World Cafes ist es, Ideen zu schaffen, wie TN mit Wissen und jugendlicher Energie an Herausforderungen der modernen Welt herangehen, wie beispielsweise Energiesparen und Klimawandel. Das zweite Ziel ist, die Verbindungen zu stärken und unterstützende Angliederungen zu unterstützen.

Die Methode baut auf sieben Prinzipien auf:

- Vorbereitung des Bodens: klare Aufgabenstellung, die richtigen Leute, geeignetes Programm und geeigneter Standort
- Schaffung einer angenehmen, entspannten, gastfreundlichen Umgebung
- Leistungsstarke Fragen, die kollektives Wissen wecken
- Beteiligung aller
- Bereicherung, Verbindung und Erweiterung unterschiedlicher Ansichten
- Dem Hauptthema zuhören, Einsichten und tiefergehende Fragen
- Austausch und Verknüpfung gemeinsamer Ergebnisse

Der gesamte Raum ist als Café gestaltet. Die TN bilden in Gruppen von jeweils 4 Personen einen Ausschuss. Jeder Tisch ist mit Blumen dekoriert und es liegt Papier darauf, Farbstifte stehen zur Verfügung. Getränke für die Mitglieder des Ausschusses können dazu beitragen, eine echte und entspannte Café-Atmosphäre zu schaffen. Anfänglich erklärt der Schulungsleiter den Zweck des Meetings und stellt Fragen. Vor jeder neuen Frage wechseln die Mitglieder die Tische. Der Schulungsleiter schreibt die an den Tischen gesammelten Einsichten auf die Flipcharts.

Das Ergebnis des World Cafe ist eine Ideensammlung – konkrete Vorschläge von Einzelnen und Gruppenprojekten, die als Grundlage für weitere Gespräche und eine allgemeine Vervielfachung der Ideen dienen.

Dies ist nur eine der Methoden, das World Cafe durchzuführen. Sie alle haben eine entspannte, kreative Unterhaltung über wichtige und inspirierende Fragen und das mehrmalige Wechseln der Tische gemeinsam.

Vorteile der Methode:

Die Methode ist für komplexe Herausforderungen geeignet, wo verschiedene Aspekte

zusammengeführt werden müssen, und wo ein Aufbau auf dem stillschweigenden Wissen der Gruppe erforderlich ist. Ihr Vorteil ist der informelle, entspannte, teilweise strukturierte Ansatz, der unterstützend auf eine Gruppe wirkt, und der eine Voraussetzung für wirklich innovative, hervorragende Ideen ist.

- 1. Denken Sie an eine Situation, in der Sie wirklich erfolgreich waren. Das kann etwas Kleines sein (schön lackierte Fingernägel, Wechsel des Fahrradschlauchs), es kann aber auch etwas Größeres sein. Was war es, und wie haben Sie sich dabei gefühlt?

Zweck der Unterhaltung an dieser Stelle ist es, das gute Gefühl des Erfolgs hervorzurufen.

- 2. Was waren die wichtigsten Erfolgsfaktoren? Warum waren Sie erfolgreich?
- 3. Könnten Sie etwas ähnliches noch einmal machen? Haben Sie eine Leidenschaft? Wurden Sie durch die zuvor diskutierten Optionen zum Handeln motiviert – verantwortlicher Verbrauch, aktives Engagement als Bürger, Berufswahl? Auch jetzt fasst der Schulungsleiter den Inhalt der Flipcharts „Meine Auswahlen werden beeinflusst durch...“ und „Was können wir tun?“ zusammen.

In der dritten Frage ist der Zweck der Unterhaltung, dass die TN den Inhalt aus dem ersten und zweiten Tag verknüpfen, der sie möglicherweise persönlich berührt hat, und die Fähigkeit erhalten, mit ihren eigenen Aktivitäten zu reagieren.

Zum Schluss der letzten 15 Minuten dauernden Interaktion lädt der Schulungsleiter die TN ein, Ideen (als Ausschuss oder einzeln) für spezifische Aktivitäten oder Projekte aufzuschreiben, die durch einen Einzelnen oder eine Gruppe umgesetzt werden könnten, und sie der Gruppe zu präsentieren. Die Gastgeber präsentieren die Vorschläge der Gruppe, die Einzelpersonen präsentieren ihre Vorschläge. Der Schulungsleiter schreibt die Vorschläge auf das Flipchart „Unser Feuer“. Damit wird eine Ideensammlung für Aktivitäten und Projekte angelegt.

Nach den Präsentationen ordnet der Schulungsleiter verwandte Ideen in Kategorien ein. Anschließend sehen alle sich die Ideen zusammen noch einmal an. Der Schulungsleiter schlägt vor, dass die hervorragende Arbeit mit einem Applaus und einer Pause belohnt werden sollte.

>>> 12. HANDELN

Aktivitäten

1. Die Auswahl des Handelns

Folgende Flipcharts aus vorherigen Methoden werden benötigt: „Meine Auswahl wird bestimmt durch...“

„Was können wir tun?“

„Welches Gefühl hatten Sie dabei?“

„Warum waren Sie erfolgreich?“

„Unser Feuer“.

Der Schulungsleiter erklärt den TN, dass sie in den kommenden Wochen oder Monaten in der Lage sein werden, ein oder mehrere Aktivitäten oder Projekte zu erkennen, die im World Cafe vorgeschlagen und auf das Flipchart „Unser Feuer“ geschrieben wurden.

Der Schulungsleiter fragt die TN, ob sie zusammen in einem Projekt arbeiten möchten, oder ob es mehrere starke Feuer gibt (Einzelne oder kleine Gruppen). Dabei erinnert der Schulungsleiter sie daran, dass sie durch die Umsetzung der Projekte so viele gute Gefühle erzielen wollen, die auf dem Flipchart „Wie haben Sie sich dabei gefühlt?“ aufgeschrieben wurden, und alle Fertigkeiten, Fähigkeiten und andere Erfolgsfaktoren nutzen können, die auf das Flipchart „Warum waren Sie erfolgreich?“ geschrieben wurden.

Wenn die TN als Gruppe zusammenarbeiten wollen, stimmen sie für die Projektideen. Der Schulungsleiter gibt jedem TN drei kleine runde Aufkleber und erklärt, dass die TN drei Minuten Zeit haben, (vor dem Flipchart „Unser Feuer“) still darüber nachzudenken, welche Projektideen das größte persönliche Feuer für sie bedeuten, oder an welchen Projekten sie teilnehmen



Diskussion, Auswahlprozess



30 Min.



Flipcharts vorheriger Methoden

möchten. Anschließend gehen alle TN gleichzeitig zu dem Flipchart und stimmen ab, indem sie ihre Aufkleber anbringen.

Dabei können die einzelnen TN alle drei Aufkleber einer Idee geben, oder diese auf zwei oder drei Ideen verteilen.

Wenn die TN das Verfahren verstanden haben, kündigt der Schulungsleiter den Beginn einer dreiminütigen Reflektion an. Anschließend werden die TN eingeladen, zum Flipchart „Unser Feuer“ zu gehen und unter Verwendung ihrer Aufkleber abzustimmen.

Abhängig vom Ergebnis der Abstimmung bewertet der Schulungsleiter, ob die TN eine der Projektideen als Gruppe bearbeiten wollen, oder ob sich ihr Feuer auf mehrere verschiedene Projekte aufteilt, und macht der Gruppe einen geeigneten Vorschlag. Der Schulungsleiter holt die Zustimmung der TN ein, sie diskutieren (falls nötig) den Vorschlag, und nachdem eine Einigung erzielt wurde, wird die gewinnende Projektidee angekündigt.

Nach der Abstimmung wird die Arbeit wieder mit einem Applaus belohnt.

>>> 13. SCHERENSCHNITTPORTRAIT

Aktivitäten

1. Visualisierung – Scherenschnittportrait

Folgende Flipcharts aus vorherigen Methoden werden benötigt:

„Meine Auswahl wird bestimmt durch...“

„Was können wir tun?“

„Welches Gefühl hatten Sie dabei?“

„Warum waren Sie erfolgreich?“

„Unser Feuer“.



Visualisierung, Scherenschnittportrait



30 Min.



LCD-Projektor oder andere Lichtquelle (z. B.: Taschenlampe, Schreibtischleuchte)
Eddings, Farbstifte, Flipchart, alte Zeitungen, Zeitschriften, Schere

Der Schulungsleiter erklärt den TN, dass sie jetzt eine Beschreibung der ausgewählten Projektidee (oder der Ideen) vorbereiten werden, die sie in den folgenden Wochen dauerhaft an die Ausgangsidee (die Ideen) erinnern wird, während die Idee (die Ideen) umgesetzt werden.

Die Projektideen werden mit einem Scherenschnittportrait visualisiert:

Alle TN, die dieselbe Projektidee hatten, werden vor ein großes leeres Blatt Papier gestellt. Anschließend wird ein Lichtstrahl aus einem Projektor oder einer anderen Lichtquelle auf sie gerichtet und ihre Gruppensilhouette wird auf das

Papier übertragen.

Wenn die Silhouetten fertig sind, fordert der Schulungsleiter die TN auf, eine Beschreibung der Projektidee hinzuzufügen: als Text, als Zeichnung, als Collage aus einer Zeitung oder als Kombination aus allem.

Der Schulungsleiter erklärt, dass die Gruppe und das Projekt bei der Abschlussveranstaltung (falls sie dieser zustimmen) unter Verwendung der Scherenschnittportraits präsentiert werden.

>>> 14. ABSCHLUSSVERANSTALTUNG – VORBEREITUNG DER MATERIALIEN

Aktivitäten

1. Vorbereitung der Präsentation

Folgende Flipcharts aus vorherigen Methoden werden benötigt:

„Meine Auswahl wird bestimmt durch...“

„Was können wir tun?“

„Welches Gefühl hatten Sie dabei?“

„Warum waren Sie erfolgreich?“

„Unser Feuer“

Scherenschnittportraits

Die TN bereiten mit Hilfe des Schulungsleiters einen Ort für die Abschlussveranstaltung vor. Alle Flipcharts und Scherenschnittportraits werden an der Wand aufgehängt, in der Reihenfolge, in der sie entstanden sind. Die TN bereiten ein kleines Fest vor.

Die Gruppen einigen sich auf den Inhalt der Präsentation: sie können den gesamten Prozess präsentieren, der zu den Projektideen geführt hat (Besuch des Bauernhofs, Vortrag über den Klimawandel, World Cafe). Sie können sich aber auch ausschließlich auf die Präsentation der Projektideen konzentrieren.

Für die Präsentation können Flipcharts, Fotos, Teile der Präsentation über den Klimawandel (Video, PPT), Scherenschnittportraits usw. verwendet werden.

Die Gruppe wählt TN aus, die bereit sind, an den Präsentationen und an der Vorbereitung des



Vorbereitung der Abschlussveranstaltung



30 Min.



Computer mit Internet, LCD-Projektor, Fernbedienung, Fotos, Erfrischungen, Snacks

audio-visuellen Materials teilzunehmen.

Die TN entscheiden, wer Interviews oder Pressemitteilungen ausgibt (falls sie entscheiden, die Medien einzuladen).

Wenn sie Vertreter der lokalen Behörden eingeladen haben (Bürgermeister, Stadtratsmitglieder), vereinbaren sie eine Botschaft für diese, beispielsweise Vorschläge, die Radwege zu verbessern, die Straßenbeleuchtung rechtzeitig abzuschalten usw.

Die TN können außerdem eine Überraschung für Familienmitglieder und Freunde vorbereiten.

Die Schulungsleiter bestärken die TN, die Abschlussveranstaltung aufzupeppen, indem sie die Lokalität mit ihren Produkten dekorieren, eine Musical-Aufführung vorbereiten oder eine andere Demonstration ihrer Talente, Fähigkeiten, Gruppeneigenschaften usw.

>>> 15. DIE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Aktivitäten

1. Realisierung der Abschlussveranstaltung

Folgende Flipcharts aus vorherigen Methoden werden benötigt:

„Meine Auswahl wird bestimmt durch...“

„Was können wir tun?“

„Welches Gefühl hatten Sie dabei?“

„Warum waren Sie erfolgreich?“

„Unser Feuer“

Scherenschnittportraits

Abhängig von der Zustimmung der Gruppe lädt der Schulungsleiter Vertreter der Medien sowie VIPs aus der lokalen Umgebung zu der Abschlussveranstaltung ein.

Zum geplanten Zeitpunkt der Veranstaltung begrüßt die Gruppe (Schulungsleiter und TN) die Gäste in einem speziellen Bereich. Man zeigt ihnen die Örtlichkeiten und bietet Erfrischungen und Snacks an.

Nachdem alle Gäste angekommen sind, zeigen die TN die Präsentation des Schulungsmoduls und/oder der Projektideen.

Nach der Präsentation erhalten die Medienvertreter die



Abschlussveranstaltung



60 Min.



Computer mit Internet, LCD-Projektor, Fernbedienung, Fotos, Erfrischungen, Snacks

Möglichkeit, der Gruppe Fragen zu stellen und einzelne TN zu befragen.

Falls vereinbart, übergeben die TN den einflussreichen Besuchern aus der lokalen Gemeinschaft Botschaften.

Nach dem Abschluss des formellen Teils danken die TN den Gästen für die Teilnahme und unterhalten sich mit den eingeladenen Freunden und Familienmitgliedern.

Zum festgelegten Zeitpunkt verabschieden die TN die Gäste und versammeln sich zum Abschluss des Schulungsmoduls

>>> 16. ABSCHLUSS UND FEIER

Aktivitäten

1. Abschließende Reflektion – Offenes Forum für Mitteilungen und Fragen und Antworten

2. Feier

Vorbereitung:

Zur Feier des Abschlusses des Schulungsmoduls bereitet der Schulungsleiter ein kleines Fest (Getränke, Snacks) vor, Musik oder andere Dinge, die die TN mögen.

1. Abschließende Reflektion

Die Gruppe sitzt im Kreis und der Schulungsleiter fasst den Fortschritt des Schulungsmoduls zusammen. Am Ende können die TN ihre Gedanken, Ideen und Gefühle äußern oder Fragen stellen. Um sicherzustellen, dass alle TN teilnehmen, verwenden Sie das „Mikrofon“ (weicher Ball, Kissen oder Stofftier), das in der ganzen Gruppe herumgereicht werden soll. Nachdem es keine weiteren Mitteilungen und



Reflektion, Abschluss



30 Min.



„Mikrofon“ (weicher Ball, Kissen oder Stofftier), Fotos, Erfrischungen, Snacks, Musik

Fragen mehr gibt, wird die Gruppe eingeladen, ihre Arbeit zu feiern.

2. Feier

Zweck der Feier ist es, ein gutes Gefühl beim Abschluss einer Arbeit zu unterstützen und den Zusammenschluss der gemeinsamen Energie fühlbar zu machen. Die Feier kann in einem Raum stattfinden, in dem die Gruppe gearbeitet hat, es ist aber auch möglich, auf ein Getränk in ein Lokal in der Nachbarschaft zu gehen. Organisieren Sie die Feier und berücksichtigen Sie dabei die Interessen der Gruppe (Musik, Tanz, Unterhaltung usw.).

